



Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 2 – Februar 2009- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
Auflage: 2.500

Kommen und gehen

Angenommene Rufe

Dr. Marc Eric Latoschik, Universität Bielefeld, auf die W 2-Professur für Angewandte Informatik (Multimediale Systeme und Visualisierung)

Dr. Bernt Schnettler (TU Berlin) auf die W 3-Professur für Kultur- und Religionssoziologie (Nachfolge Professor Dr. Arnold Zingerle)

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Motomu Tanaka, Universität Heidelberg, auf die W 3-Professur Experimentalphysik I, Nachfolge Professor Dr. Albrecht Ott

Dr. Norbert Koch, Humboldt Universität Berlin, auf die W 3-Professur für Experimentalphysik/Angewandte Physik (Nachfolge Professor Dr. Jürgen Küppers)

Dr. habil. Bettina Engelbrecht, Smithsonian Tropical Research Institute, Panama, auf die W 2-Professur für Pflanzenökologie (Nachfolge Professor Dr. Ernst Steudle)

Professorin Dr. Carola Hunte, Universität Leeds/GB, auf die W 3-Professur für Biochemie (Nachfolge Professor Dr. Dr. h.c. Mathias Sprinzl)

Dr. Thomas Köllner, ETH Zürich, auf die W 2-Professur für Ecological Services im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern

Professor Dr. Florian Dünckmann, Universität Lüneburg, auf die W 2-Professur für Raumbezogene Konfliktforschung

Professor Dr. Wolfgang Hau, Universität Passau, auf die W 3-Professur für Zivilrecht III/ Bürgerliches Recht und Verfahrensrecht (Nachfolge Professor Dr. Wolfgang Brehm)

Abgelehnte Rufe auswärtiger Wissenschaftler

Professor Dr. Jürgen Klüners, Universität Düsseldorf, auf die W 3-Professur für Mathematik / Zahlentheorie

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Professor Dr. Lars Grüne, Angewandte Mathematik, auf eine W 3-Professur mit Leitungsfunktion für Mathemati-

sche Systemtheorie im Exzellencluster „Simulation Technology“ (SimTech) der Universität Stuttgart

Professor Dr. Jörg Winkelmann, Algebraische Geometrie (Mathematik VIII), auf eine W 3-Professur an der Ruhr-Universität Bochum

PDin Dr. Priska Jahnke, Mathematik/Komplexe Analysis, auf eine W 2-Professur an der Freien Universität Berlin

Professor Dr. Holger Dobbek, Heisenberg-Professor für Bioanorganische Chemie, auf eine W 3-Professur für Strukturbiochemie/Biochemie an der Humboldt-Universität Berlin

Professor Dr. Stephan Kümmel, Theoretische Physik, auf die W 3-Professur für Theoretische Physik, Quantentheorie von Vielteilchensystemen, an der Universität Rostock

Juniorprofessorin Dr. Anke Jentsch, Störungsökologie und Vegetationsdynamik, auf eine W 2-Professur für Physische Geographie an der Universität Koblenz-Landau

Von Bayreuther Wissenschaftlern angenommene Rufe

Professor Dr. Thorsten Pöschel, Theoretische Physik II, auf eine W 3-Professur an der Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. Roland Schmitz, Lehrstuhl Strafrecht, Strafprozessrecht und Nebengebiete, auf eine W 3-Professur für Strafrecht und Wirtschaftsstrafrecht an der Universität Osnabrück zum 1. April 2009

Professorin Dr. Hilary Dannenberg, Englische Literaturwissenschaft, auf die W 3-Professur für Englische Literaturwissenschaft an der Universität Trier

Dr.-Ing. Martin Zimmermann, Konstruktionslehre und CAD, auf eine Professur für Mechatronik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida (FH)

Lehrbefugnis

PD Dr. Axel Kohnert, am 20. Januar 2009 für das Fachgebiet Informatik

PD Dr. Sascha Kurz, am 22. Januar 2009 für das Fachgebiet Mathematik

PD Dr. Christian Bauer, am 27. Januar 2009 für das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre

PD Dr. Markus Fuchs, am 27. Januar 2009 für das Fachgebiet Physische Geographie

Ernennung

Dr. Gabriele Schrüfer, Didaktik der Geographie, am 29. Januar 2009 zur Akademischen Oberrätin

Dr. Markus Drechsler, Makromolekulare Chemie II, am 29. Januar 2009 zum Akademischen Oberrat

Dr.-Ing. Andreas Obermeier, Technische Thermodynamik und Transportprozesse, am 29. Januar 2009 zum Akademischen Oberrat

PD Dr. Ulrich Meve, Pflanzensystematik, am 29. Januar 2009 zum Akademischen Oberrat

PD Dr. Sascha Kurz, Wirtschaftsmathematik, zum Akademischen Oberrat auf Zeit, vom 1. Februar 2009 bis zum 31. Januar 2013

Gewählt

Professor Berner in Leitungskommission des Editionsprojekts SAPERE

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, philologisch-historische Klasse, hat den Inhaber des Lehrstuhls Religionswissenschaft I, Professor Dr. Ulrich Berner (*Bild*), in die Leitungskommission des Editionsprojektes SAPERE (*Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam RELigionem-que pertinentia*) gewählt. SAPERE ist ein neues Langzeitvorhaben der Akademie der Wissenschaften, das seit Jahresbeginn bis Ende 2022 gefördert wird. Das Besondere an diesem Projekt ist die multiperspektivische Kommentierung der Texte, die aus der Sicht verschiedener Disziplinen vorgenommen wird.

Entstanden ist diese Konzeption in Bayreuth: im WS 1998/99 in der Griechisch-Lektüre, die gemeinsam von den Lehrstühlen Religionswissenschaft I (Prof. Berner), Biblische Theologie III (Prof. Feldmeier, jetzt Göttingen) und Katholische Theologie II (Prof. Heininger, jetzt Würzburg) veranstaltet wurde.

In der Leitungskommission sind die Fächer Alte Geschichte, Altes Testament, Archäologie, Klassische Philologie, Neues Testament, Philosophie und Religionswissenschaft vertreten.



Spitze

Bernadette Ott bayerische Jahrgangsbeste beim Lehramt an Grundschulen

Wiederum hat eine Absolventin des Studiengangs Lehramt an Grundschule die Erste und Zweite Staatsprüfung als gesamt-bayerische Beste des Jahrgangs 2008 abgeschlossen: Bernadette Ott erhielt mit einem Notendurchschnitt von 1,10 die Platzziffer 1 unter 938 Prüfungsteilnehmer/innen.

Schon im Jahr 2004 hatte Susanne Hellmuth, ebenfalls Studierende der Grundschulpädagogik in Bayreuth, mit der Gesamtnote 1,14 unter 809 Teilnehmern den ersten Listenplatz erreicht.

Geograph Prof. Müller-Mahn weiter im DFG-Senats- und Bewilligungsausschuss für Sonderforschungsbereiche

Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn, der Lehrstuhlinhaber für Bevölkerungs- und Sozialgeographie, wurde kürzlich von DFG-Präsident Prof. Matthias Kleiner für weitere drei Jahre bis Ende 2011 in den Senatsausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Angelegenheiten der Sonderforschungsbereiche und in den Bewilligungsausschuss für die Sonderforschungsbereiche berufen.



Preiswürdig

Vishay-Technologiepreis 2008 an drei Bayreuther Ingenieursstudenten verliehen

In Deutschland besteht ein Ingenieurmangel. Diese Situation trifft auch auf Oberfranken zu. Die Vishay Electronic GmbH und die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften wollen diesem Ingenieurmangel entgegenwirken und deutlich sichtbare Zeichen setzen.

Daher hat Vishay den mit 3.000 Euro dotierten Vishay-Technologiepreis gestiftet. Alljährlich werden die Preisträger aus dem Kreis der Studierenden der Bayreuther Ingenieursstudiengänge von einem gemeinsamen Komitee bestehend aus Vertretern der Vishay und aus denjenigen Professoren der FAN, die der Elektrotechnik nahestehen, ausgewählt.

Um die Wichtigkeit eines soliden Grundstudiums zu betonen, wurde im Jahr 2008 der Vishay-Technologiepreis an Ingenieurstudentinnen und -studenten für ihre herausragenden Studienleistungen in den ersten vier Studiensemestern vergeben. Hier gut abgeschnitten zu haben, ist besonders wichtig im Hinblick auf den späteren Ingenieursberuf.

Prämiert wurden folgende Preisträger:

- Jörg Exner, Diplomstudiengang Materialwissenschaft;
- Jana Seiz, Diplomstudiengang Umwelt- und Bioingenieurwissenschaft;

- Theresa Weith, Bachelorstudiengang Engineering Science.



Preisverleihung im Selber Rathaus. Vordere Reihe die Preisträger (v. l. n. r.) Jana Seiz, Theresa Weith, Jörg Exner; hintere Reihe Prof. Ralf Moos, Oberbürgermeister Wolfgang Kreil, Werner Gebhardt.

Die Verleihung der Preise fand am 18. Dezember 2008 im Rathaus Selb statt. Die Preise wurden von Werner Gebhardt, Administrative President Vishay Europe verliehen. Neben den Jury-Mitgliedern Prof. Fischerauer und Prof. Moos war u.a. auch der Oberbürgermeister der Stadt Selb, Wolfgang Kreil, bei der Preisverleihung zugegen.

Der Vishay-Konzern zählt mit einem Jahresumsatz von 2,8 Milliarden Dollar zu den weltweit führenden Herstellern elektronischer Bauelemente und beschäftigt derzeit über 26.000 Mitarbeiter. Vishay Intertechnology Inc. ist ein börsennotiertes amerikanisches Unternehmen, das von Selb / Oberfranken, dem Sitz des CEO Dr. Gerald Paul, geführt wird. Am Standort Selb sind auch zwei Produktionsstätten und die europäische Zentrale angesiedelt.

Es ist Vishay ein besonderes Anliegen, die Kontakte zur nächstgelegenen Universität zu intensivieren und damit die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Ingenieure in der Region zu fördern.

Präventionspreis für BEO'S-Projekt

BEO'S – Bewegung und Ernährung an Oberfrankens Schulen hat am 17. Dezember 2008 den 2. Preis für Gesundheitsförderung und Prävention 2008 erhalten (Bild).

BEO'S ist ein Projekt des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft und dem Lehrstuhl für Öffentliches Recht II der Universität Bayreuth. Die Oberfrankenstiftung hat Ende Juli entschieden, dass BEO'S bis November 2010 verlängert wird. Hierfür werden bis zu 300.000 € zur Verfügung gestellt.

Zum einen ist der Forschungsansatz, der bei BEO'S verfolgt wird, für Schulprojekte innovativ. Es werden keine fer-

tigen Maßnahmen geboten, sondern die Schulen dabei unterstützt, anhand ihrer Ressourcen und Gegebenheiten selber für sie passende und sinnvolle Aktivitäten zu entwickeln und umzusetzen. Inwieweit dieser Ansatz funktioniert, wird im Rahmen von BEO'S untersucht.

Andererseits wird BEO'S durch eine wissenschaftliche Evaluation begleitet, d.h. dass u.a. das Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Schülern zu mehreren Zeitpunkten erhoben wird. Hierdurch sollen die Auswirkungen von BEO'S auf die Schüler erfasst werden.

Die Idee von BEO'S geht auf. das Konzept ist bei den Schulen auf sehr positive Resonanz gestoßen. Einige Schulen meinten, dass BEO'S genau das "Dach" für ihre Aktivitäten liefert, das ihnen noch gefehlt hat oder sie motiviert hat, sich wieder intensiver mit Bewegung und Ernährung auseinanderzusetzen. Die vielfältigen Aktivitäten der Schulen zeigen zudem, dass die Schulen das Konzept individuell umsetzen.

Bisher lässt sich sagen, dass das BEO'S Konzept sich generell in der Praxis bewährt, wenn auch nicht alle Schulen gleich gut damit zurecht kommen. Ein Grund hierfür die Ausgangsposition, in der sich die Schule befindet, wie sie organisiert ist und wie engagiert Schulleitung und Kollegium sind. Hier ist man dabei zu erarbeiten, wie man die Schulen in ihrer Gesamtentwicklung - unabhängig von einzelnen Maßnahmen - noch besser unterstützen kann.



Da die Evaluation noch nicht abgeschlossen ist, kann das Team derzeit noch keine Aussagen zu den Auswirkungen von BEO'S auf die Schüler treffen.

BEO'S ist jedenfalls ein viel versprechendes Konzept, das bei den Schulen auf gute Akzeptanz stößt und sie motiviert, Bewegung und gesunde Ernährung an der Schule auf vielfältige Weise zu fördern.

Dieses Schuljahr arbeitet das Projektteam mit den BEO'S Schulen weiter, wobei der Schwerpunkt auf dem Ausbau von Kooperationen mit der Gemeinde (z. B. Sportvereine, Lebensmitteleinzelhandel) liegt. Im



kommenden Schuljahr 09/10 soll das Projekt dann auf weitere Schulen ausgeweitet werden.

BEO'S-Zahlen und Beispiele

Im vergangenen Schuljahr waren 14 Grund- bzw. Hauptschulen dabei, momentan sind es 12 Schulen.

Es haben mehrere Schulen ihren Pausenhof umgestaltet, z. B. die Volksschule Bindlach (Klettergerüst) und die Luitpoldschule Bayreuth (Kletterwand mit offizieller Einweihung am 10. Oktober 2008). BEO'S hat hier einen finanziellen Beitrag geleistet. In der Volksschule Bayreuth-Herzoghöhe wurde ein Speisezimmer, insbesondere für die Mittagsbetreuung, eingerichtet. Durch BEO'S konnten die Tische und Stühle finanziert werden.

Außerdem wurden an mehreren Schulen Pausenspieleketten mit Kleingeräten wie Bällen, Seilen, Moonhoppem etc. angeschafft, die von den Schülern rege genutzt werden.

Hier der Link zum Bayerischen Präventionspreis: www.lzg-bayern.de/aktuell_bgpp.htm



Honoriert

Bayreuther Orthopäde Dr. Klaus Fritsch nun Honorarprofessor

Der Bayreuther Orthopäde und Unfallchirurg Dr. Klaus Fritsch ist jetzt Honorarprofessor für Sportmedizin der Universität Bayreuth. Diese Ehrenprofessur, die ihn zum Mitglied der Universität macht, wurde Fritsch am 8. Januar bei einem Festakt im Sportinstitut verliehen.

Universitätspräsident Professor Ruppert betonte bei der Verleihung, die von Dr. Fritsch seit dem Wintersemester 2001/02 angebotenen Veranstaltungen in Sporttraumatologie und seit dem Sommersemester 2002 auch in Anatomie hätten von fest angestellten Mitarbeitern der Universität Bayreuth nicht erbracht werden können und stellen eine ideale Ergänzung zu den Angeboten der Sportphysiologie dar. Davon würden jährlich 120 Bayreuther Studierende profitieren, was für den Bayreuther Facharzt neben dem Betrieb seiner Praxis eine außerordentlich hohe Belastung darstelle, für die man dankbar sei.



Übergabe der Ernennungsurkunde an Dr. Fritsch (rechts)

Die Studierenden honorierten den hohen Praxisbezug des Sportmediziners – Dr. Fritsch betreut derzeit das Nationalteam der deutschen Fünfkämpfer und den Bayreuther Basketball-Zweitbundesligisten BBC Bayreuth und ist langjähriger Verbandsarzt des Bezirks Oberfranken des Bayerischen Landessportverbandes – und den lebendigen Vorlesungsstil des Sportmediziners allein schon dadurch, dass sie bereits um 7.00 Uhr morgens zu seinen Vorlesungen erschienen und seinen didaktisch immer exzellent aufgebauten Vorträgen konzentriert folgten, erwähnte der Bayreuther Sportphysiologe Professor Dr. Walter Schmidt.

Der frisch gebackene Honorarprofessor – er ist der 13. der Universität und der fünfte der Kulturwissenschaftlichen Fakultät - beschrieb nach der Verleihung neue

Wege in der Sporttraumatologie, besonders im Hinblick auf seine Spezialgebiete bei Knie- und Schulterverletzungen. 15 Millionen Breitensportler gebe es in Deutschland, davon doppelt so viele Männer wie Frauen, sowie 13 Millionen jugendliche Sportler. Dabei seien die Kosten der Behandlung von Sportverletzungen enorm, aber dennoch viel geringer als diejenigen, die durch Bewegungsarmut hervorgerufen würden.

Bei den Kreuzbandrissen im Knie seien viermal mehr Frauen betroffen als Männer. Das Problem sei hier, dass es bislang keinen künstlichen Bandersatz gebe und man auf körpereigene Sehnen angewiesen sei. Man hoffe allerdings, durch biotechnologisch hergestellte Seiden zukünftig bessere Möglichkeiten zu erhalten.



Hatten beim Festakt gut lachen (von links): der Sportphysiologe Professor Walter Schmidt, der Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Sportwissenschaftler Professor Walter Brehm, der neue Honorarprofessor Dr. Klaus Fritsch und Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert.

Bei Meniskusschäden sei - soweit möglich - eine Rekonstruktion der beste Weg und in Zukunft hoffe man auf optimalere Möglichkeiten durch Transplantationen. Bei den Knorpelschäden hätten sich alle Versuche, medikamentös den Verletzten zu helfen, als trügerisch erwiesen, sagte Fritsch weiter. Die Orthopädie setze hier auf körpereigene Knorpelvermehrung und Transplantation, in Zukunft vermutlich auch auf Kunstknorpel.

Bei den Schulterluxation (Auskugeln) bestehe ein hohes Rückfallrisiko, das bei jungen Patienten bei 90 % liege, sagte Professor Fritsch. Die besten Möglichkeiten seien, den unteren Kapselbereich wieder zu rekonstruieren und Ankersysteme zu verbessern. Bei Schulterreckgelenksprengungen seien große Eingriffe und das Einsetzen von Schrauben nicht zu vermeiden, die Zukunft lasse hier resorbierbare Bandsysteme erwarten.

In einem abschließenden Beitrag über die Zukunft der Sportmedizin in Bayreuth nannte es der Sportphysiologe Professor Walter Schmidt „sehr sinnvoll, in Bayreuth ein sportmedizinisches Zentrum Nordbayern anzusiedeln“. Man liege genau in der Mitte zwischen den sportmedizinischen Zentren in Leipzig und München und betreue bereits

jetzt die Nationalteams der Schwimmer und des Deutschen Skiverbandes.

Man habe in Bayreuth Kapazitäten gebündelt, beschäftige sich u. a. mit verschiedenen Aspekten des Blutes, was etwa Ausdauerleistungen, Hypertonie und Dialyse angehe und habe ein Verfahren der Blutvolumendiagnostik entwickelt, das bereits in 18 Ländern im Leistungssport eingesetzt werde und ein Verfahren zur Bekämpfung des Dopings darstelle. Man beschäftige sich auch mit Stoffwechselphänomenen und Energiebilanzierungen und sei sowohl im Schul wie auch im Leistungssport zu Hause, wovon 700 Bayreuther Studierende profitierten, sagte Professor Schmidt.

Bayreuther Welcome-Centre-Idee in Berlin ausgezeichnet

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Alexander-von-Humboldt-Stiftung ist die Universität Bayreuth für ihr Konzept eines Welcome-Centres als eine von drei Universitäten in Deutschland am 15. Januar in Berlin ausgezeichnet worden.

Bei dem Bayreuther Konzept handelt es sich um ein Zwei-Säulen-Modell mit einer Service- und Anlaufstelle einerseits und einem virtuellen Portal mit Datenbanken andererseits. Die Servicestelle soll relevante Informationen koordinieren und zusammenführen, die Organisation des Aufenthalts des Wissenschaftlers unterstützen sowie Ansprechpartner und Betreuungsangebote organisieren und vermitteln.

Das virtuelle Portal wird eine Datenbank mit Informationen zu Gastwissenschaftlern erhalten, dazu bereits vorhandene Angebote und Informationen bündeln und koordinieren, damit zu einer besseren Präsenz der Servicestelle kommen und so die Zielgruppe, nämlich die Gastwissenschaftler aus aller Welt zu einer verstärkten Nutzung des Angebotes zu animieren.



Das Bild zeigt Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert (2..v.l.) mit der Urkunde, links daneben Humboldt-Stiftung-Präsidenten Professor Helmut Schwarz und rechts von ihm Sigmar Wittig, Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom-Stiftung, sowie Andreas Schlüter, Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. – Foto: Humboldt-Stiftung / Bildschön

Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von jeweils 125.000 € zur Verwirklichung der Ideen verbunden.

Forschungsförderung

Aufbau eines Informationsnetzes für biologische Forschungsdaten

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert ab Februar 2009 ein Kooperationsprojekt von Arbeitsgruppen der Universitäten Bayreuth und Regensburg mit dem IT-Zentrum der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB). Seitens der Universität Bayreuth beteiligen sich der Lehrstuhl Angewandte Informatik IV (Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski) der Fakultät I sowie das Zentrallabor für DNA-Analytik und Ökoinformatik (Prof. Dr. Gerhard Rambold) der Fakultät II.

Ziel des Projektes ist es, einen dauerhaften Datenfluss für biologische Daten aus der Feldforschung aufzubauen. Dazu soll an den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns ein Datenrepository für Primärdaten aus der Ökologie und Biodiversitätsforschung geschaffen werden. Die Daten werden mittels Personal Digital Assistant (PDA, Smartphones) mit GPS-Funktionalität und der Option der digitalen Bildaufnahme im Gelände erhoben. In diesem Kontext werden ein mobiler Client zur Datenerhebung (*DiversityMobile*) und generische Schnittstellen zum bilateralen Datentransfer an das Primärdatenrepository in München entwickelt. Nutzeradaptierte Oberflächen sollen die Anzeige und Einbindung ökologischer Deskriptoren, taxonomischer Namensbestände sowie topographischer Kartenausschnitte erlauben.



Anwendungsbeispiel des *DiversityMobile*-Prototypen zur Datenerhebung im Gelände

Die Angewandte Informatik IV wird im Rahmen dieses Projektes einen Client zur Datenerhebung und Anzeige sowie eine Synchronisierungsschnittstelle über mobile Netzwerke (Mobilfunk, WLAN etc.) zur Datensynchronisation und zur

Online-Suche in Taxonomie-Datenbanken entwickeln. Des Weiteren wird der Lehrstuhl die anderen Projektgruppen bei der Erfassung, Modellierung und Planung des Datenflusses unterstützen sowie Export- und Import-Schnittstellen zu anderen wissenschaftlichen Datenbanken speziell des Datenrepositorys der SNSB implementieren.

Die Arbeitsgruppe aus der Biologie wird im Förderzeitraum die ökologischen Erhebungen zu spezialisierten herbivoren Insekten auf einer Langzeit-Versuchsfläche im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth fortsetzen. Damit steht eine umfangreiche Sammlung von Geländedaten zur Verfügung, die es erlaubt, die Funktionalität des *DiversityMobile*-Clients und den Datenfluss zum Datenrepository, speziell für ökologische Daten, zu testen und entsprechend den Erfordernissen für die Datenerhebung im Gelände zu optimieren. Zukunftsweisend erscheint die Möglichkeit, durch den Einsatz von PDAs mit komplex strukturierter Client-Software bereits im Gelände mehrdimensionale ökologische Beziehungen im zeitlichen und räumlichen Kontext zu erfassen.

Didaktik-Projekt

Neues EU-Projekt der Didaktik der Biologie: Learning@CERN

Mitten in der Zeit der Unruhen in Athen fand Mitte Dezember das Kick-off Meeting für das neue EU-Projekt mit dem Acronym *LEARNING@CERN* statt. Der durch



Eigenanteil zu schulternde Finanzbedarf ist auf 25% festgelegt (dieser muss durch die Grundausstattung des Lehrstuhls eingebracht werden).

Im Konsortium haben sich Partner aus 10 Ländern zusammengefunden: Neben Deutschland sind Griechenland, die Schweiz, England, Frankreich, Finnland, Schweden, Österreich, Tschechien, Bulgarien vertreten.

Die schlüssige Kombination der Expertise der verschiedenen Partner war der Ausschlag, unter sehr vielen Anträgen den Zuschlag zu bekommen. Wie in den anderen vier derzeit laufenden EU-Projekten des Lehrstuhls Didaktik der Biologie wird die Bayreuther Seite für die Validierung und die empirische Evaluation des Gesamtprojekts zuständig sein.

Das Großprojekt CERN bei Genf ist ja seit einiger Zeit in aller Presse, weil man auf den Start des Jahrhundertexperiments

wartet. CERN steht als Acronym für die Europäische Organisation für Kernforschung,



Lifelong Learning Programme

die Abkürzung leitet sich vom früheren franz. Namen „*Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire*“ ab. An CERN sind derzeit 20 Mitgliedstaaten beteiligt, es ist das weltgrößte Forschungszentrum auf dem Gebiet der Teilchenphysik. Es widmet sich der Erforschung der Materiezusammensetzung, indem zum Beispiel Protonen fast auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt zur Kollision gebracht werden.

Unser didaktisches EU-Projekt folgt dem urdidaktischen Ansatz, etwas Kompliziertes einfach zu machen, so dass es Nichtfachleute verstehen können. Das neue EU-Projekt *LEARNING@CERN* möchte die komplizierte Information für Schulen aufbereiten und als Multiplikator einer möglichst breiten Schülerschaft zugänglich machen. Dabei agieren Schulen, Universitäten und Science Center als eine Art Mediator, der Informationen quer durch die wissenschaftlichen Disziplinen fächerübergreifend aufbereitet und verständlich macht. *LA@CERN (Learning with ATLAS@CERN)* hat sich dabei einen aktiven „Dialog“ zwischen der Wissenschaftsgemeinschaft und der Allgemeinheit, vertreten durch Schulen, zur Aufgabe gemacht.

Durch das didaktische Konzept des forschenden Lernens soll über das spezielle Projekt hinaus das generelle Interesse der Schüler an Wissenschaft gefördert werden. Dieser Ansatz fördert zunächst Neugier und Beobachtungsgabe und in der Konsequenz auch die Fähigkeit zur Problemlösung und zum Experimentieren in realen und virtuellen Umgebungen.

LA@CERN stellt eine Internet-gestützte Lernumgebung zur Verfügung, durch die Lehrer/innen und Schüler/innen unter anderem auf aktuelle Daten, Hilfsmittel und Animationen zur spielerischen Annäherung an physikalische Prozesse zugreifen können. Der *LA@CERN*-Ansatz wird an verschiedenen Orten Europas umgesetzt. Er soll mittelfristig zu verbindlichen Richtlinien und Empfehlungen führen, die einer effektiven Zusammenarbeit zwischen Forschern und dem Bildungssektor (formell und informell) zur Hand gehen soll.

Der gesamte Verlauf des Projektes wird im so genannten *LA@CERN Guide of Good Practice* dokumentiert. Dieser Leitfaden wird schwerpunktmäßig auf einen neuen Weg des „Lernens über Wissenschaft“ vorzeichnen und soll als ein wichtiges Instrument zur Wissensanreicherung und dem Verständnis der Welt dienen. Dabei erfahren die Schüler in einem eigenständigen Erarbeiten, wie Wissenschaft „funktioniert“.

Berufen

Hydrologe Prof. Peiffer nun im IWW Scientific Advisory Board

Prof. Dr. Stefan Peiffer (*Bild*), Inhaber des Lehrstuhls für Hydrologie, wurde von der Gesellschafterversammlung des IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung Gemeinnützige GmbH offiziell zum Mitglied des Scientific Advisory Board bestellt.



Mathe-Fitness

MATHCamp geht in die dritte Runde und will Dozententeam erweitern

MATHCamp, ein mathematisches Kursangebot für angehende Ingenieurstudierende, geht im März in die dritte Runde und will nun sein Dozententeam verstärken.

Hinter dem Namen MATHCamp verbirgt sich ein vier-tägiges Kursangebot, das für angehende Ingenieurstudierende grundlegende mathematische Kenntnisse wiederholt und gleichzeitig das Verständnis fördert. Dies geschieht durch ein problemorientiertes Herangehen an die jeweiligen Themen. Denn Mathematik entsteht beim Bearbeiten, beim Lösen konkreter Problemstellungen. Der Lehrstoff wird in sinnvolle außer- und innermathematische Kontexte eingebunden.

Wichtige Begriffe werden an interessanten Beispielen entwickelt, erläutert und untersucht. Erst im Nachhinein wird die Theorie betrachtet. Auch gibt es ausreichend Gelegenheiten, die erarbeiteten Inhalte durch geeignete Übungsformen zu festigen.

Das Konzept und die Inhalte des MATHCamps wurden am Zentrum zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (Z-MNU) der Universität Bayreuth unter der Leitung von Prof. Dr.

Peter Baptist (*Bild*) entwickelt. Zwei Pilotkurse in Jülich und Thurnau verliefen sehr erfolgreich. Der nächste Kurs findet im März 2009 in Bayreuth statt (22. – 27.3.2009). Gefördert wird dieses Projekt vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall mit seiner Initiative THINK ING.

Für weitere geplante Kurse wird eine Verstärkung des Dozententeams benötigen. Voraussetzungen sind ein Mathematikstudium und möglichst Erfahrung im Vermitteln von Mathematik. Eine Einführung in die spezielle „MATHCamp-Philosophie“ erfolgt in einem Kurs am 27. und 28. März 2009 an der Universität Bayreuth.

Informationen und Anmeldung:

www.mathcamp.de

Telefon: 0921-553266

E-Mail: peter.baptist@uni-bayreuth.de



Blick nach vorne

Kolloquium zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Frank Lempio (Numerische Mathematik)

Prof. Dr. Frank Lempio kam 1976 als vierter Professor in der Mathematik an die Universität Bayreuth. Er ist damit einer der Professoren der ersten Stunde, die die

Mathematik in Bayreuth maßgeblich aufgebaut haben. Seitdem leitet er den Lehrstuhl für Angewandte Mathematik (Mathematik V), der sich in Forschung und Lehre besonders der Numerischen Mathematik widmet.

In Prof. Lempios Forschung lassen sich zwei eng miteinander verbundene Hauptthemen ausmachen: Die Analyse von Optimierungs- und Steuerungsproblemen und ihrer numerischen Algorithmen sowie die mengenwertige Analysis und Numerik. In letzterem Gebiet gehören seine Arbeiten mit Asen Dontchev und Vladimir Veliov zur Diskretisierung von Differentialinklusionen laut "Google Scholar" zu den international meistzitierten Artikeln.

Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang seine seit vielen Jahren engen Forschungskontakte zu osteuropäischen Staaten, speziell zu Russland und Bulgarien. So war er beispielsweise in den 1990er Jahren auf Fakultäts-ebene Koordinator einer wissenschaftlichen Kooperation mit der Lomonosov-Universität in Moskau und organisierte 2003 und 2005 im Rahmen des DAAD-Programms "Akademischer Neuaufbau Südosteuropa" zwei Sommerschulen in Bulgarien. Desweiteren holte er den bulgarischen Mathematiker Prof. Dr. Petar Kenderov von 2001-2002 für zwei Semester als DAAD-Gastprofessor nach Bayreuth und entwickelte mit ihm ein Curriculum zum Schwerpunkt Operations Research für das Mathematische Institut in Sofia.

Lange bevor das Internet Allgemeingut geworden ist, erkannte er die Möglichkeiten von vernetzten Computern. Deshalb förderte und etablierte er die Nutzung von Rechnern an der Universität für Studierende und Mitarbeiter. So organisierte er im Jahre 1983 die Einrichtung des ersten Rechnerpools der Mathematik (bis heute werden die Anträge für Rechnerpools des Mathematischen Instituts vom Lehrstuhl von Prof. Lempio mit koordiniert), war lange Jahre Mitglied der kollegialen Leitung des Regionalen Rechenzentrums (RRZE) Erlangen und Vertreter der Universität im Bürgernetzverein Bayreuth und er arbeitete als Fachinformationsbeauftragter (1992-1997) im Rahmen eines BMBF-Forschungsprojektes an der Verbesserung des Zugriffs auf Mathematische Online-Datenbanken in Deutschland.

Prof. Lempio hat sich an der Universität Bayreuth in zahlreichen Ämtern engagiert. Als Dekan der Fakultät für Mathematik und Physik (1985-1987 und 1997-1999), als Geschäftsführender Vorstand des Mathematischen Instituts und als Senatsmitglied (2002-2004) hat er sich durch seine Ausgewogenheit und Sorgfalt viel Respekt bei den Kolleginnen und Kollegen erworben. Seit vielen Jahren ist er zudem Vorsitzender der Prüfungsausschüsse der Mathe-



matik-Diplomstudiengänge sowie Herausgeber der Bayreuther Mathematischen Schriften.

Prof. Lempios Lehre ist im wörtlichen Sinne ausgezeichnet: 2001 erhielt er den "Preis für gute Lehre an bayerischen Universitäten" vom damaligen Wissenschaftsminister Hans Zehetmair. Seit der Einführung des Studiengangs Wirtschaftsmathematik fördert er diesen Studiengang durch sein Angebot an Lehrveranstaltungen zur Optimierung und zu Operations Research. Daneben liegt Prof. Lempio die Weiterbildung im Bereich der Angewandten Mathematik am Herzen. So hält er regelmäßig Vorträge zu aktuellen Themen der Angewandten Mathematik z.B. in Kolloquien zur Lehrer-Weiterbildung, bei der Siemens AG in Erlangen und an mehreren Bildungszentren in Nürnberg.

Vergangenen Herbst feierte Prof. Lempio seinen 65. Geburtstag. Mit einem wissenschaftlichen Kolloquium zum Thema "Analysis und Numerik von Optimierungs- und Steuerungsproblemen" wird dieser nun am Freitag, den 6.2.2009 ab 14:00 Uhr s.t. im Hörsaal H19 nachgefeiert. Alle Vortragenden sind hochkarätige Wissenschaftler, die einen Teil ihrer akademischen Laufbahn am Lehrstuhl von Herrn Lempio verbracht haben. Für Prof. Lempios Beliebtheit bei seinen Mitarbeitern und Studenten spricht, dass sich als Gäste bereits mehr als 40 "Ehemalige" des Lehrstuhls (Diplomandinnen und Diplomanden, Doktoranden, Habilitanden) angemeldet haben. Darüber hinaus sind alle anderen Interessierten herzlich zu den Vorträgen eingeladen.

Das Programm des Kolloquiums findet man im Veranstaltungskalender der Universität unter

www.uni-bayreuth.de/presse/unikalender/index.html oder

http://num.math.uni-bayreuth.de/kolloquium_2009/

22. Swahili-Kolloquium mit Themenschwerpunkt Oralität

Das Swahili-Kolloquium ist mittlerweile eine feste Institution in Bayreuth geworden. Es ist eine internationale Tagung, die sich an Wissenschaftler der verschiedensten Fachrichtungen richtet, die sich mit dem Swahili, aber auch mit der dazugehörigen Kultur/mit den dazugehörigen Kulturen in ihren Forschungen auseinandersetzen. Es bietet ein einzigartiges Forum für den internationalen wissenschaftlichen Austausch und lebt vor allem von der Bandbreite der Beiträge, die von Linguistik und Literatur bis zu Ethnologie und Geschichte reichen. Wie in jedem Jahr freuen sich die Bayreuther Afrikanisten, wenn neben den „Stammteilnehmern“ auch der wissenschaftliche Nachwuchs die Chance zum Austausch nutzt.



Das 22. Swahili-Kolloquium wird einen besonderen Themenschwerpunkt „Oralität“ haben. Oralität soll in einem möglichst weiten Sinne verstanden werden, um unterschiedlichste Perspektiven auf ein Phänomen zu werfen, das den Sprachgebrauch, den gesellschaftlich-kulturellen Umgang mit der Sprache und vor allem auch den Aspekt der verbalen Kreativität umfasst.

Oralität eröffnet eine Perspektive auf die Variabilität des Swahili wie sie sich jenseits festgeschriebener standardisierender Normen zum Beispiel in Jugendsprachen, Dialektvariationen, aber auch in literarischen Texten niederschlägt. Dabei ist nicht nur an Texte der mündlich tradierten Literatur („Oratur“), sondern auch an schriftlich fixierte Literatur zu denken, die sich oft verschiedenster oraler Quellen bedient. Hier ergeben sich Fragen nach den Interferenzen zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit.

Anmeldung: Beiträge auf Swahili, Englisch oder Deutsch werden erwartet. Wer seinen Vortrag auf Swahili oder Deutsch halten möchte, wird um eine englische Zusammenfassung von etwa einer Seite gebeten. Für jeden Beitrag sind insgesamt 30 Minuten (inklusive 10 Minuten Diskussion) vorgesehen. Anmeldungen per E-mail <swahili@uni-bayreuth.de> werden *bis zum 15. März 2009* erwartet. Interessenten werden gebeten, sich auch anzumelden, wenn Sie lediglich am Kolloquium (ohne Vortrag) teilnehmen möchten.

Das Kolloquium wird voraussichtlich wieder im Iwalewa-Haus, dem Afrikazentrum der Universität Bayreuth, stattfinden und beginnt am Freitag, dem 22. Mai, um 9 Uhr. Das Ende der Tagung, am Sonntag, dem 24. Mai hängt von der Anzahl der eingereichten Vorträge ab.

Man kann Programm, Rundbrief und weitere Informationen im Moment noch unter folgender Webadresse zur Kenntnis zu nehmen:

www.old.uni-bayreuth.de/departments/afrikanistik/swacoll/
Demnächst wird dieselbe Information unter folgender Webadresse einzusehen sein:
www.afrikanistik.uni-bayreuth.de/de/kolloquien/index.html

4. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht: Alternative Finanzierung für den Mittelstand

Gleich drei Bayreuther Forschungsinstitute der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften unserer Universität veranstalten am 26. und 27. März 2009 gemeinsam mit der IHK für Oberfranken das 4. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht. Die Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht von Prof. Dr. Stefan Leible hat sich nämlich für ihr viertes Forum mit dem betriebswirtschaftlichen Forschungsinstitut für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M) und der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik kompetente Mitstreiter ins Boot geholt.

Das Generalthema des 4. Bayreuther Forums lautet „Alternative Finanzierung für den Mittelstand – Wirtschaft * Recht * Steuern“. Die hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Mittelstands in Deutschland ist unbestritten. Umso mehr kommt den Möglichkeiten und Grenzen der Finanzierung mittelständischer Investitionsvorhaben eine besondere Bedeutung zu.

Die grundlegend geänderten Rahmenbedingungen der Mittelstandsfinanzierung und die belastenden Faktoren der Finanzmarktkrise lenken die Aufmerksamkeit auf das breite Spektrum an Ergänzungen oder Alternativen zur traditionellen Kreditfinanzierung. Beim 4. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht präsentieren und diskutieren deshalb Meinungsführer und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Alternativen der Mittelstandsfinanzierung aus ökonomischer und rechtlicher Sicht.

In Vorträgen und Diskussionen werden unter anderem die Themenblöcke Förderprogramme, Mezzanine Finanzierung, Private Equity, Börsengang, Leasing und Factoring betriebswirtschaftlich und juristisch behandelt, Konsequenzen für Rechnungslegung und Steuern aufgezeigt, Auswirkungen der Finanzkrise analysiert und – im Einführungsreferat – die Mittelstandsfinanzierung als Politikaufgabe gewürdigt. Einer der Höhepunkte der zweitägigen Veranstaltung ist gewiss die Podiumsdiskussion am Ende des ersten Programmtags, die unter dem Thema „Mittelstandsfinanzierung und Finanzmarktkrise: Muss der Mittelstand die Zeche zahlen?“ steht.

Weitere Informationen kann man bei den veranstaltenden Forschungsinstituten, insbesondere dem BF/M-Bayreuth, Telefon 09 21 / 55 7076, info@bfm-bayreuth.de, sowie online unter <http://fwmr.uni-bayreuth.de> erhalten. Unter diesen Kontakten ist auch die Anmeldung zum Forum möglich. Aufgrund der beschränkten Raumkapazität ist eine rechtzeitige Anmeldung dringend zu empfehlen.

3. Tagung zum Islamischen Religionsunterricht in Deutschland

Prof. Dr. Christoph Bochinger (Religionswissenschaft II) leitet gemeinsam mit dem Juristen Prof. Dr. Mathias Rohe, dem Religionspädagogen Prof. Dr. Harun Behr (beide Universität Erlangen-Nürnberg) und dem katholischen Theologen Dr. Hansjörg Schmid die dritte bundesländerübergreifende Fachtagung "Auf dem Weg zum Islamischen Religionsunterricht in Deutschland III.



Persönliche Lebenswelt der Schüler, religiöse Identität und Gesellschaft".

Die dritte bundesländerübergreifende Fachtagung bietet eine Plattform für den konstruktiven Austausch zwischen dem Erfahrungsbericht aus laufenden Schulversuchen zum Islamischen Religionsunterricht und der empirischen Begleitforschung.

Die Tagung findet vom 16.-18. März 2009 in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart-Hohenheim statt. Sie führt Studierende, Lehrkräfte und Dozenten in Schulversuchen und universitären Studiengängen, Verantwortliche in Ministerien, Forschende im Bereich des islamischen Religionsunterrichts sowie Mitarbeiter von Fachverlagen zusammen. Die Tagung wird durch die Robert Bosch Stiftung finanziert.

Weitere Informationen erhält man im Sekretariat Religionswissenschaft II, Tel: 0921/55-4156, E-mail: rel.wiss2@uni-bayreuth.de

2. Tagung zu Light Harvesting Processes

Licht ernten oder besser gesagt die unermessliche Solarenergie als saubere Energiequelle nutzen, ohne Treibhausgas-Effekte in Kauf nehmen zu müssen, ist eine faszinierende Idee. Denn immerhin würde der Eintrag solarer Energie, die stündlich auf die Erde einwirkt, ausreichen, den jährlichen Energiebedarf der gesamten Erdbevölkerung zu decken. Allein diese Tatsache muss dazu anregen, nach neuen, sauberen Lösungen der Energiegewinnung auf der Basis organischer Vorgänge nachzudenken.

Die Natur macht solche Energiegewinnung mittels der Photosynthese vor. Und die Frage ist, ob die dabei vorgehenden Prozesse nicht als Blaupause für die Konstruktion neuartiger Solarzellen auf organischer Basis dienen können.

Bereits vor zwei Jahren haben Bayreuther Physiker im Bildungszentrum "Kloster Banz" einen internationalen Kongress zum Thema "Light-Harvesting Processes" veranstaltet. Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern sowie aus Japan und den USA stellten damals in ihren Beiträgen neue Konzepte vor, wie Lichteinfangprozesse in neuen organischen supramolekularen Systemen ablaufen. In Analogie zu dem in der Natur bekannten und in der Effizienz bisher unübertroffenen Photosyntheseprozess wurden während der Konferenz neue, der Natur nachempfundene molekulare Systeme und experimentelle Methoden diskutiert.

Nun findet vom 10. – 14. März zu dieser Thematik die 2. Konferenz zu Light Harvesting Processes statt, wieder interdisziplinär und mit internationaler Beteiligung. Einer der eingeladenen Hauptredner wird der Biophysiker Professor Dr. Alfred R. Holzwarth (*Bild*) vom Max Planck Institut für bioanorganische Chemie in Mülheim/Ruhr sein. Er ist der Auffassung, dass die Umstellung unserer Energieversorgung auf CO₂-neutrale und nachhaltige Energiequellen grundlegende politische Entscheidungen und erhebliche Anstrengungen im Forschungsbereich erfordert..

Weitere Informationen zu dieser Tagung findet man im Internet unter www.lhp.uni-bayreuth.de



Tagung Verbundwerkstoffe und Werkstoffverbunde in Bayreuth

Etwa 200 Werkstoffexperten werden sich vom 1. bis 3. April 2009 zum 17. Symposium „Verbundwerkstoffe und Werkstoffverbunde“ an der Universität Bayreuth treffen. Die Organisation der Tagung liegt in den Händen des Lehrstuhls Keramische Werkstoffe von Professor Dr.-Ing. Walter Krenkel in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde e.V.



Gewicht und Festigkeit sind im Rennsport wichtige Größen. Darum sind solche Rennfahrzeuge wie dieser Porsche Spyder auch Hochtechnologieträger und gespickt mit Verbundwerkstoffen. © für das Bild: Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft

Verbundwerkstoffe weisen seit Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum auf. Deutschland gehört weltweit zu den führenden Composite-Standorten. Dies wird eindrucksvoll belegt durch die mehr als 120 Beiträge, die zu diesem Symposium eingereicht wurden. Schwerpunkte der dreitägigen Tagung bilden Verbundwerkstoffe und Werkstoffverbunde mit keramischer, metallischer und polymerer Matrix sowie Biomaterialien. Die neuesten Entwicklungen auf diesen Gebieten werden in Fach- und Posterbeiträgen in insgesamt 19 Sessions vorgestellt.

Dabei reicht das Spektrum der Beiträge von der Auslegung, Modellierung und fertigungsbegleitenden Qua-

litäts- und Prozesssicherung bis zu kostengünstigen Fertigungsverfahren einschließlich materialgerechter Verbindungs- und Beschichtungsverfahren.

Die Tagung findet in den Räumen der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften statt. Im Anschluss an die Tagung können verschiedene Lehrstühle der FAN sowie die Fraunhofer-Projektgruppe Keramische Verbundstrukturen und die Neue Materialien Bayreuth GmbH in Wolfsbach besichtigt werden.

Einzelheiten zum Tagungsprogramm sind zu finden unter <http://www.dgm.de/dgm/verbund/>

KinderUni

3. KinderUniversität Bayreuth behandelt im Sommer das Thema „Feuer (und Flamme)“

Mit dem Thema „Feuer (und Flamme)“ wird sich die Kinderuniversität 2009 der Universität Bayreuth beschäftigen, wieder sechs Termine umfassen, die jeweils an einem Mittwoch um 17.15 Uhr stattfinden, am 24. Juni beginnen und am 29. Juli enden und sich schließlich wieder an Schülerinnen und Schüler aller Schularten der 3. bis 6. Klassen wenden.

Die dritte Bayreuther Kinderuniversität, die nun von dem neuen Vizepräsidenten für den Bereich Lehre und Studie-



KINDERUNIVERSITÄT BAYREUTH 2009 „FEUER (UND FLAMME)“

rende, Professor Dr.-Ing. Stefan Jablonski geleitet wird, soll auch wieder Angebote an die die jungen Leute begleitenden Eltern, Großeltern und sonstige Betreuer vorhalten. So sind auch wieder parallel zu den Kindervorlesungen Beiträge über weitere Bayreuther Forschungsschwerpunkte vorgesehen, aber auch aktuelle Themen, wie etwa die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise sollen behandelt werden. Zudem sollen wieder die bewährten Führungen durch den Ökologisch-Botanischen Garten und durch die Universitätsbibliothek stattfinden.

Fest steht auch bereits, dass auch prominente Moderatoren durch die Kindervorlesungen führen werden. Dazu gehört wieder der bekannte Bayreuther Radiomoderator Christian Höreth, sehr wahrscheinlich auch der Chefredakteur des Nordbayerischen Kuriers, Gert-Dieter Meier, sowie der ehemalige Bayreuther Schulrat Gerhard Trausch.

Auch wenn die exakten Titel der einzelnen Kindervorlesungs-Beiträge noch nicht genau feststehen, sind die Rahmenthemen bereits fixiert. Den Auftakt am 24. Juni wird Professor Ralf Behrwald (Alte Geschichte) bestreiten, der sich mit historischen Brandkatastrophen auseinandersetzen wird. Bei dem Elternvortrag, der wieder im Theater-

raum im Foyer des Audimax-Gebäudes, in dem die Kindervorlesungen stattfinden werden, abgehalten wird, hält der Zellbiologe Professor Benedikt Westermann über die Molekularen Biowissenschaften in Bayreuth.

Die Kindervorlesung am 1. Juli wird sich um die Frage drehen, warum wir so viel teures Erdöl verfeuern und wir deshalb sparsam damit umgehen müssen. Sie wird von Professor Dieter Brüggemann (Technische Thermodynamik und Transportprozesse) gehalten, der bereits im vergangenen Sommer einen von den Kindern begeistert aufgenommenen Vortrag über Satelliten beigesteuert hat. Der Elternvortrag dreht sich um das Bayreuther Profelfeld „Dynamik und Ordnung – Entwicklung von Rechtskultur und Wirtschaft“ und wird von Professor Dr. Oliver Lepsius gehalten.

Um die Verbrennung in chemischen Prozessen und in biologischen Systemen wird sich bei der Kindervorlesung am 8. Juli der Sportmediziner Professor Walter Schmidt kümmern. Sein Arbeitstitel lautet: „Warum brennt Luft und warum bekommen wir Muskelkater?“ Der Experimentalphysiker Professor Ingo Rehberg stellt dann für Eltern und Betreuer das Bayreuther Profelfeld „Nicht-lineare Dynamik in komplexen Systemen“ vor.

Physikalische Energieerzeugung, Blitze und elektrische Energie behandelt mit dem vorläufigen Titel „Warum ist ohne Strom nichts los und warum kommt er aus der Steckdose?“ der Lehrstuhlinhaber für Mess- und Regeltechnik, Professor Gerhard Fischerauer, am 15. Juli. Die Sportwissenschaftlerin Professor Ulrike Ungerer-Röhrich, die gleichzeitig Frauenbeauftragte der Universität ist, wird ihrem Beitrag für die Eltern die Universität Bayreuth als eine familiengerechte Hochschule vorstellen.



Meist volles Audimax und gespannte Jung-Studierende: Impression aus einer Vorlesung der KinderUniversität vom Sommer 08

Um Vulkane und deren Ausbruch, um den Aufbau der Erde und um Großmeteoriteneinschläge dreht sich am

22. Juli die Kindervorlesung von Professor Ludwig Zöller (Geomorphologie), die bereits einen festen Titel hat: „Warum speien Berge Feuer und warum sind Dinosaurier ausgestorben?“. Beim Elternvortrag wird der Volkswirtschaftler Professor Bernhard Herz ein derzeit brennendes und viele Menschen bedrückendes Thema aufgreifen, nämlich die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise beschreiben.

Bei der abschließenden Kindervorlesung am 29. Juli geht es um die Produktion und die Aufnahme von Texten rund um das Thema Feuer. Die Deutsch-Didaktikerin Professor Gabriela Paule hat als Arbeitstitel „Warum gibt es gutes und böses Feuer“ gewählt. Nach den sehr erfolgreichen Beiträgen Bayreuther Mathematiker zum Jahr der Mathematik 2008 will beim Elternvortrag der Wirtschaftsmathematiker Professor Jörg Rambau die Faszination der Mathematik anschaulich beschreiben.

Natürlich erhalten auch die Schülerinnen und Schüler wieder ein Studienbuch, in dem ihre Teilnahme an den einzelnen Vorlesungen durch einen Kinder-Universität-Stempel bestätigt wird. Das Studienbuch oder eine Kopie davon dient dann bei mindestens fünf Teilnahmen erneut dazu, an einer Preisverleihung teilzunehmen, deren Gewinner voraussichtlich im September ausgezeichnet werden. Und KinderUniversitäts-T-Shirts mit dem charakteristischen schlauen Raben wird es für die Jungstudenten auch wieder zu erstehen geben. Die sollen dann der Umwelt signalisieren: ich war dabei!

Blick zurück

Gastvortrag von Prof. Friedhelm Kläs zum Thema „Finanzmarktkrise und Rechnungslegung“

Am 16. Januar 2009 hielt Prof. Dr. Friedhelm Kläs auf Einladung des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung (Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier) einen Vortrag zum Thema „Finanzmarktkrise und Rechnungslegung“. Prof. Dr. Friedhelm Kläs ist geschäftsführender Partner von Deloitte & Touche (Office Frankfurt am Main) und Honorarprofessor an der Universität Trier.

In seinem Gastvortrag zeigte der Gastredner Ursachen-Wirkungszusammenhänge der Finanzmarktkrise auf. Zunächst skizzierte er den Beginn der Finanzmarktkrise im Februar 2007 als die HSBC die erste Gewinnwarnung ihrer Geschichte aufgrund der Risikovorsorge im US-Hypothekengeschäft herausgab.

Mit einem Überblick über die Entwicklungen des US-Immobilienmarktes verdeutlichte Prof. Dr. Kläs, wie die Krise ausgelöst wurde. Durch eine anschauliche Visualisierung schaffte er zudem ein Verständnis für die mitunter komplexen Finanzprodukte (u.a. sog. Collateralized Debt Obligation (CDO's), welche mehrfach in Tranchen aufgespalten werden, um eine Rating-Verbesserung zu erzielen).

Hinsichtlich der Frage, ob die Krise abwendbar war bzw. wer die Krise hätte abwenden können, kommt Prof. Dr. Kläs zu dem Schluss, dass Investoren oft nicht wussten, in welchem Ausmaß ihre CDO's mit US-Hypothekenkrediten belastet waren und mieden daher nach Bekanntwerden der Probleme im Subprime-Sektor die gesamte Gattung.

Die Modelle der Banken, welche Information über den theoretischen Maximalverlust haben sollten, seien mit einer Bewertung aufgrund der überwiegenden Vergangenheitorientierung bzw. erheblichen Unsicherheit der Zukunftserwartung überfordert gewesen. Die Wirtschaftsprüfer hätten die Risiken zwar gesehen, konnten jedoch lediglich im (nicht öffentlichen) Prüfungsbericht darauf hinweisen.

Prof. Dr. Kläs zeichnete in seinem persönlichen Ausblick ein hoffnungsvolles Zukunftsbild, sofern die Märkte wieder Vertrauen gewinnen. Dieses zu wahren, sei auch Aufgabe einer vertrauenswürdigen Unternehmensführung.



Auf dem Bild (von links) Prof. Dr. Friedhelm Kläs (Deloitte & Touche, geschäftsführender Partner), Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier (Universität Bayreuth) und Dr. Ulrich Theileis (Deloitte & Touche, Partner)

Im Anschluss an den Vortrag und einer kurzen Firmenpräsentation lud Deloitte die interessierten Zuhörer zu einem Umtrunk ein.

Romanistik-Absolventinnen informierten über ihren Erfolgsweg

Auf Einladung der Lehrenden der Romanistik haben zwei Absolventinnen des BA-Studiengangs Romanistik am 17. Januar die Studierenden dieses Fachs über ihr eigenes Bachelor-Studium an der Universität Bayreuth und ihren weiteren Erfolgsweg an der Hochschule und im Berufsleben informiert.

Wenngleich die Karriereverläufe von Andrea Plannerer und Andrea Kühn nicht unbedingt als repräsentativ gelten können, so weisen sie dennoch symptomatische Gemeinsamkeiten auf: Beide haben ihr BA-Studium mit dem Nebenfach Wirtschaftswissenschaften absolviert. Beide haben diese Orientierungen in MA-Studiengängen in Regensburg (Interkulturelle Europastudien) bzw. Freiburg (Internationale Wirtschaftsbeziehungen) mit jeweils deutsch-französischem Doppelabschluss in Verbindung mit den Universitäten Clermont-Ferrand bzw. Paris XII erweitern und vertiefen können. Beide haben schließlich unmittelbar im Anschluss an ihr Master-Studium einen hervorragenden

den Berufseinstieg als Operations Assistant bzw. als Projektmanagerin bei Unternehmen gefunden, die auf den ersten Blick nicht unbedingt verdächtig sind, verzweifelt nach Bewerberinnen aus der Romanistik Ausschau zu halten.

Doch Andrea Kühn und Andrea Plannerer konnten ihrem Publikum in der gut besuchten Veranstaltung überzeugend darstellen, dass sie genau die richtigen Voraussetzungen für einen solch erfolgreichen Berufseinstieg bei ihren Bewerbungen im Gepäck hatten: Beste Kenntnisse in mehreren Fremdsprachen und der eigenen Sprache; gut ausgewählte Praktika und vertiefte Auslandserfahrungen. Und zu alledem hatten beide sich schon während ihres romanistischen BA-Studiums eine solide Basis schaffen können.

Am Ende der Veranstaltung waren Absolventinnen, Studierende und Lehrende überzeugt, dass dieses erste Treffen Nachfolger finden wird, um den Kontakt zwischen ehemaligen und aktuellen Studierenden der Romanistik zu intensivieren und darüber hinaus auch auf ein Netzwerk unter den Absolventen selbst hinzuarbeiten.

„Risk and Africa“ – Ergebnisse des Symposiums zur Risikoforschung in Afrika

An dem dreitägigen Symposium „Risk and Africa – Conceptualizing risk in the context of contemporary Africa“ nahmen rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Afrika und Europa teil. Veranstalter waren das Zentrum Naturrisiken und Entwicklung Bayreuth (ZENE) und die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS).



Teilnehmer der Tagung „Risk and Africa“ mit Organisator Professor Dr. Detlef Müller-Mahn (vorne rechts mit braunem Jackett)

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie ‚Risiko‘ im heutigen Afrika theoretisch gefasst und empirisch erforscht werden kann. Beiträge zu der Veranstaltung kamen aus Geographie, Entwicklungssoziologie, Wirtschaftswissenschaften, Ethnologie und Umweltforschung.

Behandelt wurden Themen wie lokale versus externe Risikowahrnehmung, Risiko und Macht, neue Risiken im Zusammenhang mit Umweltwandel, Nachhaltigkeit und Entwicklung, Risikokonstruktionen im Film und in der Literatur. Die Auseinandersetzung mit der Risikothematik aus breit aufgefächerten Perspektiven erwies sich als außerordent-

lich fruchtbar und konnte unmittelbar nach Abschluss des Symposiums in die Konzeption eines Förderantrags an das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Stärkung des regionalwissenschaftlichen Schwerpunkts an der Universität Bayreuth einfließen. Der Titel lautet: „Afrika und Risiko: Gefahr – Umbruch – Chance“.

William James Gastprofessur

Kelten, Schamaninnen und ... Gummistiefel - moderne Spiritualität in Glastonbury

„Drei Dinge habe ich in der letzten Woche ganz sicher gelernt“ meint Raphaela Grygo von der Fachschaft Religionswissenschaft „moderne Spiritualität ist in England unglaublich vielfältig, in Glastonbury – dem Mekka moderner Spiritualität – gibt es wohl nichts, was es nicht gibt und ... wenn man dort Religionswissenschaft betreiben möchte, dann braucht man Gummistiefel!“ Sie ist eine der gut vierzig Studierenden der Universität Bayreuth, die während der letzten Woche regelmäßig die Vorlesungen und Seminare der schottischen Religionswissenschaftlerin Prof. Marion Bowman besucht haben, und mit ihr über die jüngsten Forschungsergebnisse aus Glastonbury diskutiert haben.

Professor Marion Bowman lehrt an der staatlichen Fernuniversität in Milton Keynes / England und ist eine international ausgewiesene Expertin für die unterschiedlichen Formen moderner Spiritualität. In der vergangenen Woche ist sie auf Einladung von Prof. Christoph Bochinger (Religionswissenschaft II) nach Bayreuth gekommen, um im Rahmen der William James Gastprofessur von ihren Studien zu berichten.

Am vergangenen Montag hatte sie sich zunächst mit einer Eröffnungsvorlesung über Flughafenkapellen in Bayreuth vorgestellt und war bei dieser Gelegenheit auch vom Präsidenten der Universität – Prof. Dr. Dr.



h.c. Helmut Ruppert – offiziell begrüßt worden (*Bild*). In den weiteren Veranstaltungen ging es dann aber vor allem um Glastonbury, seine Geschichte und Gegenwart.

Glastonbury ist ein kleiner Ort von etwa 9000 Einwohnern im Südwesten Englands, der über Jahrhunderte von den Überresten der berühmten mittelalterlichen Kathedrale

dominiert wurde. In den vergangenen Jahren ist Glastonbury dann vor allem durch das alljährlich stattfindende Musik-Festival in Europa bekannt geworden ist. Der Ort ist aber auch ein Zentrum moderner Spiritualität in England. Seit den 1970er Jahren haben sich an seiner Hauptstraße immer mehr Geschäfte und Cafés

angesiedelt, in denen zum Beispiel Edelsteine verkauft, schamanische Orakel angeboten oder Wanderungen auf den Spuren der Kelten organisiert werden. So entstand eine vielfältige und einmalige Szene, die als New Age oder ‚vernacular religion‘ beschrieben wird.

Professor Bowman hat diese Entwicklung seit ihren Anfängen intensiv beobachtet und erforscht. Sie hat über die Jahre nicht nur die zentralen Figuren der Glastonbury-Szene kennen gelernt, sondern hat auch immer wieder an ihren Ritualen, Festen und Treffen teilgenommen. Von all diesen Erfahrungen berichtete Frau Bowman während der vergangenen Woche in Bayreuth und konnte dabei auf das weite Spektrum von Filmen, Publikationen und Photos zurückgreifen, die sie selbst an der Universität in Milton Keynes produziert hat. Besonders ist den Studierenden dabei der Film über ein druidisches Sommer-Ritual im Gedächtnis geblieben, in dessen Verlauf die Teilnehmenden (wie die Forscher) immer wieder mit Regengüssen zu kämpfen hatten.

Auf Grund der Fülle an solchen und anderen Materialien war der Besuch von Frau Prof. Bowman in Bayreuth mehr als einfach nur eine weitere Lehrveranstaltung im Studiengang Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion. Die Schottin hat die Studierenden mit ihrer Persönlichkeit nachdrücklich beeindruckt.

Die Fachschaft organisierte zu ihren Ehren ein Fest mit afrikanischem Essen, Musik und den Photos, die sie während der Veranstaltungen von Frau Bowman geschossen hatten. Und auch die Bayreuther Studierenden werden Frau Bowman in Erinnerung bleiben. Im kommenden Semester wird es eine Exkursion nach Glastonbury geben – ein Chance nicht nur für ein Wiedersehen mit Professor Bowman sondern auch für persönliche Kontakte mit den Kelten und Schamaninnen von Glastonbury sowie (möglicherweise) dem englischen Regen.



Zu Gast

Prof. Dr. André Richelieu zu Besuch am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement

Prof. Dr. André Richelieu von der Université Laval, Québec City in Kanada war vom 6. – 20. Dezember 2008 am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement als Gastprofessor zu Besuch. Prof. Richelieu promovierte an der Université de

Québec in Montréal und arbeitet seit 2002 im Department of Marketing der Université Laval in Kanada. Er ist ein international ausgewiesener Experte im Bereich Markenmanagement. Neben zahlreichen Publikationen und Konferenzbeiträgen zu diesem Themenbereich ist Prof. Richelieu bspw. auch Mitglied des Editorial Boards des International Journal of Sports Marketing & Sponsorship.

Der Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement konnte mit Prof. Richelieu für das Wintersemester 2008/2009 eine neue Sportmanagement-Veranstaltung für Sportökonominnen mit dem Titel „The Foundations of Branding in Sport“ anbieten. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung lag dabei auf der Vermittlung grundlegender Markenmanagement-Kenntnisse mit Bezug zu unterschiedlichen Bereichen der Sportbranche.

Während seines Aufenthalts konnten zudem verschiedene Forschungsvorhaben thematisiert werden, die in Zukunft in konkrete Kooperationsprojekte umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang ist besonders hervorzuheben, dass Prof. Richelieu nach seinem erfolgreichen Besuch im Dezember 2008 einen längeren Forschungsaufenthalt in Bayreuth von Februar bis Mai 2009 plant. Im Zuge dessen wird Prof. Richelieu im Sommersemester 2009 auch wieder eine Vorlesung für Studierende der Betriebswirtschaftslehre und der Sportökonomie halten.

Darüber hinaus werden in diesem Zeitraum auch die bereits begonnenen Gespräche mit dem Leiter des Akademischen Auslandsamts Dr. Pöhlmann und dem Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Brehm bezüglich einer Kooperation im Bereich des Austauschs von Studierenden und Forschern zwischen den Universitäten Québec und Bayreuth fortgesetzt.

Der Aufenthalt von Prof. Dr. André Richelieu als Gastprofessor an der Universität Bayreuth war somit neben dem äußerst attraktiven Lehrangebot auch von interessanten und vielversprechenden Diskussionen geprägt, mit denen die Grundlage für den weiteren wissenschaftlichen Diskurs und tiefgehende Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Universitäten Québec und Bayreuth geschaffen werden konnte.



Gast aus Kolumbien am Lehrstuhl für internationales Privatrecht von Prof. Leible

Prof. Dr. José Hernán Muriel-Ciceri, LL.M., von der Universität Sergio Arboleda (Bogotá/Kolumbien) ist noch bis zum 7. Februar zu Gast am Lehrstuhl für Bürgerliches



Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung (Prof. Dr. Stefan Leible).

Muriel-Ciceri, der in Kolumbien nicht nur akademisch, sondern auch als Berater zahlreicher staatlicher Institutionen (Parlamentspräsidium, oberster Rechnungshof etc.) tätig sowie Personalchef des Gesundheitsministeriums ist, beschäftigt sich im Rahmen seines vom DAAD finanzierten Forschungsaufenthalts an der Universität Bayreuth

mit dem Thema „Aspectos de la Unificación del Derecho Internacional Privado en Europa y Latinoamérica (Derecho de obligaciones y contratos)“.

Die Ergebnisse seiner Bayreuther Forschungen wird er am 6.2.2009 im Rahmen einer von der Universidad Autónoma de Madrid veranstalteten internationalen Konferenz zum Generalthema „Autoregulación y unificación del Derecho de los contratos internacionales“ präsentieren, zu der er gemeinsam mit dem Gastgeber Prof. Leible sowie der Lehrstuhlmitarbeiterin Rosa Miquel i Sala, LL.M., reisen wird.

Coburger Gymnasiasten besuchen die Universität Bayreuth

Um sich über die Studienmöglichkeiten zu informieren, besuchten rund vierzig angehende Absolventen Coburger Gymnasien am 18. Dezember 2008 die Universität Bayreuth. Eingeladen hatte dazu die Prinz-Albert-Gesellschaft Coburg, deren Vorsitzender traditionell ein Bayreuther Historiker ist.

Die Kosten für die Anreise aus der ehemaligen Residenz der Herzöge von Sachsen-Coburg-Gotha hatten dankenswerterweise die Vereinigten Coburger Sparkassen übernommen, die Zusammenstellung des Programms und die organisatorische Umsetzung der Lehrstuhl Frühe Neuzeit.

Zuerst stellte Prof. Dr. Dieter Weiß, Bayerische und Fränkische Landesgeschichte, in den Räumen der Universitätsbibliothek das Geschichtsstudium vor: Neben dem klassischen Studium des Lehramts für Gymnasien oder Realschulen bietet die Universität Bayreuth seit drei Jahren einen Bachelor-Studiengang „Europäische Geschichte“ an und als weiteres Studienangebot die forschungsorientierte Graduate School "Mitteleuropa und angelsächsische Welt", in der ein Master- und ein Promotionsstudium möglich ist.

Im Anschluss informierte Priv.-Doz. Dr. Thomas Brockmann, Geschichte Frühe Neuzeit, die Schüler über die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Recherche für wissenschaftliche Arbeiten wie die zu schreibende Facharbeit fürs Abitur. Sein Ansatz, zu kritischem, reflektiertem Umgang mit diesem neuen Medium zu erziehen, ist über die Fachgrenzen hinaus gültig, so dass auch die Teilnehmer profitierten, die sich nicht unbedingt für Geschichte begeistern.

Nach einem Mittagessen in der Mensa, um auch diesen Aspekt studentischen Lebens kennenzulernen, öffnete Prof. Dr. Ludger Körntgen seine Vorlesung „Europa im Zeitalter der Karolinger“ für die interessierten Schüler. Danach informierte der Studiendekan der Juristischen Fakultät, Prof. Dr. Nikolaus Bosch, über die Möglichkeiten und Chancen eines Jura-Studiums in Bayreuth.

Abschließend empfing Prof. Weiß als derzeitiger Vorsitzender die Schüler zu einem kleinen Imbiss, stellte die Prinz-Albert-Gesellschaft vor und erläuterte die Möglichkeiten, ohnehin notwendige schulische Arbeiten im Rahmen eines Wettbewerbs zu nutzen: Der Duke-of-Gloucester's-Essay-Preis soll die Gymnasiasten motivieren, sich im Rahmen einer schulischen Qualifizierungsarbeit mit der angelsächsischen Welt zu befassen. Der begleitende Lehrer wie die Gymnasias-



ten waren begeistert, in Bayreuth einen Vorgeschmack auf die Welt der Universität kennengelernt zu haben.

Gastvorträge mit ausländischen Experten bei den Religionswissenschaften

Auf Einladung des Lehrstuhls Religionswissenschaft I waren am Januar zwei ausländische Gastwissenschaftler mit Vorträgen in Bayreuth. Zunächst sprach Dr. John Chesworth, Centre for Muslim-Christian Studies, Oxford, am 12. Januar. über das Thema "The Use of the Bible by Muslims in East Africa". Drei Tage später referierte Prof. Abdulkader Tayob, University of

Cape Town, über das Thema "Divergent Approaches to Religion in Modern Islamic Discourses".

Neuer Ausschussvorsitzender Bernd Sibler MdL zu Besuch: Hoffen auf das Konjunkturprogramm II

Beeindruckt von der Vernetzung und der internationalen Ausrichtung der Universität Bayreuth zeigte sich der neue Vorsitzende des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur, des Bayerischen Landtags, Bernd Sibler MdL, am 23. Januar bei einem Informationsbesuch. Der Degendorfer Abgeordnete war zusammen mit seinem Bayreuther Abgeordneten-Kollegen und langjährigen Mitglied dieses Ausschusses, Walter Nadler MdL. Zu Gesprächen mit der Hochschulleitung gekommen und versprach ein baldiges Wiederkommen, denn er habe bei seinem Kurzbesuch ein sehr positives Bild von der „sehr überzeugenden Campus-Universität“ mitgenommen.

Drittmittel finanzierten Doktoranden nutzten. Auch dafür müsse Platz sein, unterstrich Professor Ruppert. Hoffnungen setzte der Ausschussvorsitzende auf das Konjunkturprogramm II des Bundes. Da hätten Baumaßnahmen, die „aus der Schublade gezogen“ werden könnten gewiss gute Chancen, sagte Sibler, und bezog sich dabei auf drei Bayreuther Projekte, die „schnell realisiert“ werden könnten. Dazu gehören der Ausbau der Medienwissenschaften im Gebäude am Geschwister-Scholl-Platz (1,5 Mio. €), einen Anbau am Sportinstitut (0,55 Mio. €) sowie einer Baumaßnahme für das Welcome Centre am Gebäude der Zentralen Verwaltung (0,7 Mio. €). Als wichtigste Maßnahme hat Präsident Ruppert die Ersetzung der aus den Anfängen der Universität stammenden Holzbaracken genannt, die teilweise von Fäulnis befallen seien und mit denen man keine Wissenschaftler in Bayreuth halten könne. Mit rund 4,8 Mio. € ließen sich die 1.400 m² Fläche vernünftig und zeitgemäß ersetzen. Außerdem seien kleinere Baumaßnahmen beim Gebäude Naturwissenschaften I nötig, um etwa mehr Laborplatz zu bekommen.

Während die dringend notwendige Erweiterung des RW-Gebäudes nach Siblers Angaben läuft, macht das geplante und ebenfalls dringend nötige Gebäude für das Polymerinstitut Kopfzerbrechen. „Da sind wir alle dran“ sagte Walter Nadler und schloss Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl ein. Es handele sich jedoch um das „Bohren dicker Bretter“

Kompetenzbündelung

BayCEER Mitglied beim Süddeutschen Klimabüro

Am 20. Januar 2009 konstituierte sich in Karlsruhe das Süddeutsche Klimabüro. Es ist eines von vier durch die Helmholtz-Gemeinschaft eingerichteten Klimabüros. Es nahmen Vertreter von Hochschulen und Behörden aus den Ländern Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz an der Beratung teil.

Ziel des Süddeutschen Klimabüros ist es, wissenschaftliche Information über das Klima im Süddeutschen Raum bereitzustellen und Fragestellungen bezüglich der anthropogen verursachten Veränderungen zu beantworten. Das Klimabüro dient als Schnittstelle zwischen Forschung und Anwendung. Es richtet sich vor allem an Entscheidungsträger klimarelevanter Bereiche in Behörden, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus stellt es eine Verbindung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit sowie Medienvertretern her. Durch die Kontakte auf verschiedenen Ebenen können spezifische Fragestellungen aus Praxis und Anwen-

Das Bild zeigt von links den Ausschussvorsitzenden Bernd Sibler, daneben den Bayreuther Wahlkreisabgeordneten Walter Nadler und dann Vizepräsident Professor Ortwin Meyer, der eine Lanze für die Forschungsstelle für Nahrungsmittelqualität in Kulmbach brach. Die Kooperation mit dem Max Rubner-Institut laufe gut, die Wirtschaft ziehe mit, die EU-Forschungsförderung ab Mitte des Jahres sei gesichert, bloß sei unklar, wer für die Miete aufkomme und wer die notwendige Einrichtung finanziere. Sibler versprach, sich darum zu kümmern.

Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert hatte den beiden Politikern eindringlich nahe gelegt, wo der Universität der Schuh drückt. Vor allem die Raumnot mache zu schaffen, sagte er und verwies darauf, dass die Universität über 1187 staatliche Stellen verfüge, aber zusätzlich über Drittmittelinwerbung nochmals rund 830 Arbeitsplätze geschaffen worden seien, die Personen aber auch untergebracht werden müssten. Zudem gebe es die Entwicklung, dass die Wirtschaft ihre Forschungsabteilungen verkleinere und vermehrt die Hochschulressourcen bei den über



derung erkannt und in die Forschung eingebracht werden. Das BayCEER, vertreten durch Prof. Dr. Thomas Foken, ist kooperatives Mitglied des Klimabüros. Es kann die umfangreichen ökologischen Kompetenzen der Bayreuther Wissenschaftler einbringen. Durch die im vergangenen Jahr abgeschlossene Studien „Klimawandel in Bayern. Auswirkungen und Anpassungsmöglichkeiten“, herausgegeben von Prof. Carl Beierkuhnlein und Prof. Thomas Foken (erschieden im Bayreuther Forum Ökologie, Bd. 113, 501 S.) konnte sogar eine Arbeit eingebracht werden, die nun auf den ganzen süddeutschen Raum erweitert werden soll. Andererseits können aber auch Produkte, beispielsweise der regionalen Klimamodellierung, kurzfristig erhalten werden.

<http://www.sueddeutsches-klimabuero.de/>

[www.sueddeutsches-](http://www.sueddeutsches-klimabuero.de/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=70)

[klimabuero-](http://www.sueddeutsches-klimabuero.de/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=70)

[ro.de/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=70](http://www.sueddeutsches-klimabuero.de/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=70)

Grenzüberschreitend

Deutsch-Chinesischer Exzellenzstudiengang trägt Früchte

Mit derzeit 668 ausländischen Studierenden aus 80 Ländern und 91 Hochschulpartnerschaften auf allen Kontinenten zeichnet sich die Universität Bayreuth (UBT) unter anderem durch eine sehr breite internationale Ausrichtung aus. Als Musterbeispiel für eine erfolgreiche Hochschulpartnerschaft kann der Studiengang „Deutsch/Wirtschaftswissenschaften“ dienen, der gemeinsam von der Shanghai International Studies University (SISU) und der Universität Bayreuth getragen wird. Erste Kontakte zur SISU bestehen bereits seit 1987. Die außerordentlich gute Zusammenarbeit beider Universitäten führte 1999 schließlich zur Initiierung des gemeinsamen Studiengangs „Deutsch/Wirtschaftswissenschaften“.

Die Konzeption des Studiengangs sieht vor, dass jedes Jahr 25 chinesische Studierende sorgfältig nach fachlichen Kriterien ausgewählt werden und in einem ersten vierjährigen Ausbildungsabschnitt in Shanghai ein Bachelorstudium in Germanistik und eine wirtschaftswissenschaftliche Grundausbildung absolvieren. Wurden die Wirtschaftskurse anfangs mit großer Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) noch von deutschen Professoren angeboten, sind sie nun nahezu vollständig in den Verantwortungsbereich von eigens hierfür ausgebildeten chinesischen Dozenten übergegangen.



Prachtvoll: Das Hauptgebäude der SISU in Shanghai

Den Studierenden steht es nach erfolgreichem Studienabschluss an der SISU frei, für einen zweiten Ausbildungsabschnitt nach Bayreuth zu kommen. Die in Shanghai absolvierten Wirtschaftskurse werden von der Universität Bayreuth anerkannt. Die Teilnehmer erhalten so die Möglichkeit, bereits nach geringer Studiendauer den Bachelorgrad in BWL oder VWL zu erwerben und ggf. ein Masterstudium anzuhängen.

Nach nunmehr über neun Jahren des Bestehens können die Initiatoren eine überaus positive Bilanz für den Studiengang ziehen. Das beschriebene Konzept und der großen Einsatz sowohl auf chinesischer als auch auf deutscher Seite haben sich ausgezahlt. Vom ersten Studienjahrgang, der zum WS 99/00 das Studium an der SISU und zum WS 04/05 das Studium an der UBT aufnahm, konnten alle 25 Studierenden ihre Ausbildung mit Erfolg abschließen. Zusammen mit den weiteren Absolventinnen und Absolventen insbesondere des zweiten Studienjahrgangs hat der Gemeinschaftsstudiengang damit bislang 42 Diplom-Kaufmänner/Diplom-Kauffrauen und einen Diplom-Volkswirt hervorgebracht.



Der 2. Studienjahrgang

Eine generelle Aussage zu den Tätigkeitsfeldern der Absolventen ist nur schwer zu treffen. Während ihrer Studienzeit haben sich alle Teilnehmer in ganz unterschiedlichen Richtungen mit ganz unterschiedlichen Studenschwerpunkten entfaltet. Es ist zu beobachten, dass die Absolventen weit überwiegend auch nach dem Berufsstart ihrer (einstigen) Wahlheimat Deutschland eng verbunden bleiben. Ihre deutschen Universitätsstandards entsprechende Ausbildung sowie ihre ausgeprägten sprachlichen und kulturellen Kenntnisse machen sie für chinesische Unternehmen mit Deutschlandbezug und für deutsche Unternehmen mit Chinabezug in besonderem Maße interessant.

Selbst ohne solch direkten Bezug zu Deutschland ist davon auszugehen, dass die ehemaligen Studierenden im späteren Geschäftsalltag verstärkt auf deutsche Partner zurückkommen werden. Darüber hinaus ergibt sich durch den Studiengang ein äußerst fruchtbarer grenzübergreifender kultureller Austausch zwischen Deutschen und Chinesen, der das Bild Deutschlands in China nachhaltig prägt und jeweils andere Perspektiven aufzeigt.

Der Studiengang wird fachlich koordiniert durch Prof. Dr. Jochen Sigloch, Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. Für Fragen steht Dipl.-Kfm. Uwe Demmler gerne unter uwe.demmler@uni-bayreuth.de zur Verfügung.

Unterwegs

Bayreuther Medienwissenschaftler Jürgen E. Müller bei Tagungen in Berlin und Trondheim

In diesem Wintersemester nahm Prof. Dr. Jürgen E. Müller (*Bild*), Medienwissenschaft, an der Fachtagung *Intermedialität und mediale Dominanz* der Freien Universität in Berlin teil. Dort hielt Müller auf Einladung des Sonderforschungsbereichs „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“ im Rahmen eines Workshops einen Vortrag zum Thema *Zur (inter-)medialen Praxis des Fernsehens – oder Bourdieu re-visited*. Intermedialitätsforschung stellt seit Jahren einen seiner Forschungsschwerpunkte dar.



Darüber hinaus besuchte Prof. Müller zu zwei Vorträgen die Norwegian University of Science and Technology in Trondheim, Norwegen. Dort referierte er vor Studierenden und Mitarbeitern des Departments of Art and Media Studies zum Thema *Towards a Pre-History of Television*. Anschließend hielt er auf der internationalen Tagung *Media Encounters* des Instituts für Nordistik und Literaturwissenschaft einen Keynote-Vortrag mit dem Titel *Media Encounters: Theories and Axes of Research*.

Der Bayreuther Medienwissenschaftler unterhält bereits seit einiger Zeit enge Forschungskontakte zur Universität

in Trondheim, die er bei seinem jüngsten Besuch weiter ausbauen konnte.

Kurzzeitdozentur des DAAD: Prof. Gerd Spittler lehrt in Niamey (Niger)

Professor Spittler (Ethnologie) hielt sich im Rahmen einer Kurzzeitdozentur des DAAD vom 21. November bis 22. Dezember 2008 an der Abdou Moumouni Universität in Niamey (Niger) auf, um dort im Rahmen des Maitrisestudiums im Fache Soziologie zu unterrichten. Die Wahlpflichtveranstaltung "Sociologie du travail" wurde teils als Vorlesung, teils als Seminar gestaltet.

Die interessantesten Referate waren die, die sich nicht auf Literatur, sondern auf die eigene Berufserfahrung bezogen. So berichteten Studenten z.B. über ihre Erfahrungen als Kamelhirten (Wie findet man streunende und gestohlene Kamele), Zwiebelbauern (wie kapitalistisch ist das organisiert), Lehrer (wie gewinnt man den Kampf gegen die Mutter der besten Schülerin, die diese partout aus der Schule nehmen will) und Sicherheitsbeamter an der amerikanischen Botschaft (wie wird man zu einem gefühllosen Roboter ausgebildet).

Soziologie ist an der Faculté des Lettres et Sciences Humaines das von Studenten am meisten nachgefragte Fach, u.a. deshalb, weil sich für Soziologen gute Berufschancen ergeben. Projekte der internationalen Entwicklungshilfe spielen in Niger, das zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, eine wesentliche Rolle als Arbeitgeber. Soziologen haben bei der Planung, Durchführung und Evaluierung der Projekte relativ gute Berufschancen. Im Rahmen einer Studienreform ist eine Zweiteilung des Licence-Studiums geplant, wobei ein Studiengang stärker praxisorientiert auf Berufschancen ausgerichtet werden soll.



Professor Spittler mit Kandidat, Jurymitgliedern und Zuhörern nach erfolgreicher Soutenance

Das Maîtrise Studium schließt mit einer Forschungsarbeit ab, die in einer öffentlichen Disputation verteidigt wird. Prof. Spittler nahm an mehreren "Soutenance de mémoire de maîtrise" teil, zum Teil als Präsident der Jury.

Prof. Spittler wurde von Dozenten und Studenten gebeten, seine Lehre im Jahr 2009 zu wiederholen. In der Tat setzt jede Art von Betreuung (zum Beispiel Mémoires de Maîtrise) und Aufbauarbeit (z.B. Beratung für die neu eingeführten Licence-Maîtrise-Doctorat Studiengänge (LMD), die nach dem Bologna-Muster strukturiert sind, Mitwirkung an DEA Studiengängen, die zu einer Promotion hinführen, und an Doktordisputationen) eine regelmäßige Präsenz voraus. Nach seinen positiven Erfahrungen wird Prof. Spittler einen Antrag auf Wiederholung beim DAAD stellen. Einige der Studenten will Prof. Spittler nach Abschluss ihres Maîtrise Studiums Ende 2009 ermuntern, einen Antrag auf DAAD Stipendien und auf Stipendien der im Rahmen der Exzellenzinitiative eingerichteten "Bayreuth International Graduate School of African Studies" (BIGSAS) zu stellen.

Medienwissenschaftler Charles Nouledo M. A. bei Tagungen in Leipzig, Augsburg und Dresden

Charles Nouledo promoviert im Rahmen des Internationalen Promotions-Programms IPP bei Professor Dr. Jürgen E. Müller, Medienwissenschaft, an der Universität Bayreuth. Für seine Dissertation besuchte er zwei Tagungen im Frühjahr und im Sommer 2008 (*Heimat und Fremde*, Leipzig; *Post Me/New ID*, Dresden) und hielt im September 2008 in der Sektion 7 („Le cyberspace francophone“) des 6. Kongresses des Deutschen Frankoromanistenverbands in Augsburg einen Vortrag über die „Postkoloniale Identitätskonstruktion in frankophonafrikanischen Blogs“.

Charles Nouledo ist bei der Professur für Medienwissenschaft der Universität Bayreuth als wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt.

Afrikanistischer Gastvortrag innerhalb der Vortragsreihe « Texte et terrain » am Musée du Quai Branly

Im Januar 2009 folgte Clarissa Vierke M.A. (Lehrstuhl Afrikanistik I/ *Bild*), einer Einladung von Prof. Alain Ricard (LLACAN/ CNRS) und Prof. Xavier Garnier (CENEL/ Paris 13) ans Musée du Quai Branly nach Paris. Innerhalb der Vortragsreihe „Vers

une anthropologie de la littérature. Textes et terrains d'Afrique“, die in diesem Winter am Musée du Quai Branly stattfindet, hielt sie einen Vortrag, („Culture comme texte – texte comme culture. Quelques remarques sur des interfaces (con)textuelles à partir des tenzi swahilis“), in dem sie die ambivalente Beziehung zwischen Kontext und Text in den Blick nahm. Hierbei



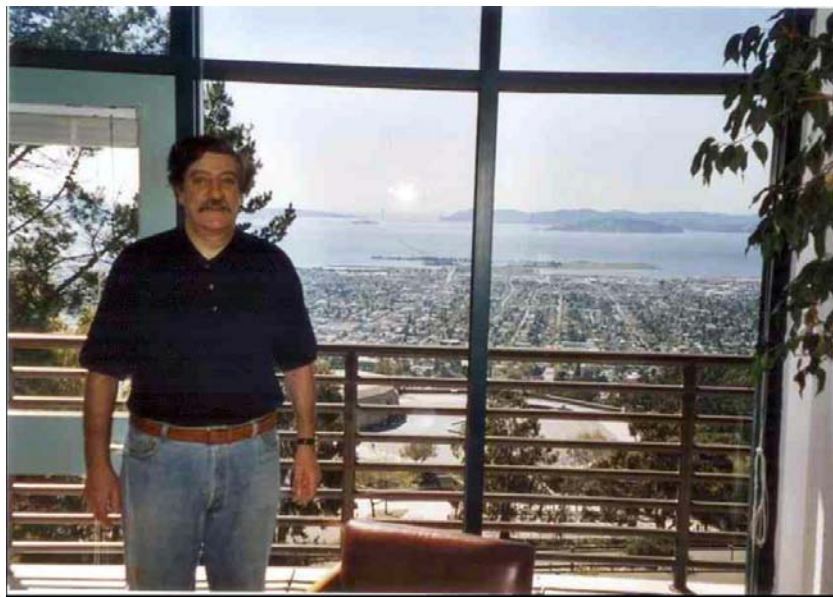
bezog sie sich empirisch vor allem auf ältere Swahili-Dichtung und deren Betrachtung in der Forschungsgeschichte. Dem Vortrag folgte eine vielschichtige Diskussion, in die die unterschiedlichsten literaturwissenschaftlichen aber auch ethnologischen Perspektiven wie auch empirischen Beispiele aus anderen Teilen Afrikas eingingen.

Insgesamt thematisiert die Vortragsreihe die methodischen Beziehungen zwischen Ethnologie und Philologie, Feldforschung und philologischer Textarbeit. In diesem Sinne knüpft sie reflexiv an die Annäherung zwischen philologischer Textarbeit und ethnologischer Feldforschung an, wie sie sich in den letzten Jahren vor allem im Bereich der „performance studies“ abzeichnet.

Professoren Fabrizio Catanese und Ingrid Catanese-Bauer Gäste beim MSRI in Berkeley

Das Mathematical Sciences Research Institute (MSRI) in Berkeley, California, veranstaltet im Frühjahr 2009 ein fünfmonatiges Forschungsprogramm in Algebraischer Geometrie. Die zahlreichen Teilnehmer kommen aus aller Welt, und unter den Referenten befinden sich die bekanntesten Experten auf diesem Gebiet.

Prof. Dr. Ingrid Bauer wurde vom Organisationskomitee als „Research Member“ und Prof. Dr. Fabrizio Catanese als „Research Professor“ für einen Monat dazu eingeladen. Sie verreisen Mitte Februar nach Berkeley.



Professor Catanese in Berkeley

Algebraische Geometrie ist seit langem ein zentrales Gebiet, das tiefe und wichtige Verbindungen zu fast jedem Bereich der Mathematik hat. Es gibt zahlreiche Vernetzungen zu diesem Feld unter Einsatz von unterschiedlichen technischen Werkzeugen: Kommutative Algebra, Komplexe Analysis, Garben Theorie, Kohomologische Methoden und kombinatorische Techniken spielen dabei wichtige Rollen.

Das Forschungsprogramm am MSRI möchte die gegenseitige Befruchtung verschiedener Gebiete unterstützen. Für den umfassenden Meinungs Austausch

dieser Bereiche steht die Ausstattung des Instituts zur Verfügung. Die Veranstalter hoffen eine grundlegende Einheitlichkeit zu erzielen, vor allem zum Vorteil der jungen Forscher und der bewährten Mathematiker anderer Gebiete, die Algebraische Mathematik in ihrer Forschungsarbeit verwenden.

Bayreuther Studenten auf Exkursion in Flandern

Vom 7. bis zum 11. Januar 2009 besuchten Studenten, die an der Universität Bayreuth Niederländisch studieren, Flandern. Das Thema der Exkursion lautete "Europa, Belgien und Flandern". Die "internationale" Gruppe bestand aus elf deutschen Studenten, einem polnischen Erasmus-Studenten, einer holländischen Dozentin (Wil Meijer) und einem belgischen Dozenten der Universität Gent, der gleichzeitig Lehrbeauftragter an der Universität Bayreuth ist (Dr. Tom Zwaenepoel). Auf dem Programm standen der Besuch der Kulturstädte Brüssel, Gent sowie Brügge.

Am 8. Januar besuchten die Studenten das belgische Parlament und wurden dort durch die Räume des Senats geführt. Interessante Themen für die Studenten waren: Was fällt ihnen am meisten auf? Inwiefern unterscheidet sich der "Zwerg" Belgien von Deutschland? Gibt es Vorurteile, die bestätigt worden sind. Wie gefällt ihnen das "europäische Herz" Brüssel? Spürt man einen "europäischen Geist" in dieser "Weltstadt"? Ist die niederländische Sprache für Deutschsprachige leicht oder nicht? Ist Brüssel tatsächlich "zweisprachig"?

Abenteuer Wissenschaft: Expedition Bayreuther Geowissenschaftler nach Usbekistan und Tadschikistan

Wissenschaftler müssen oder wollen oft auch Abenteuer sein. So machten wir uns, die Doktorandin Ines Röhringer und die Diplomanden Diana Henniger und Julian Wiesinger von der Universität Bayreuth (Abt. Bodenphysik/Geomorphologie) unter Leitung von Prof. Wolfgang Zech, im Sommer 2008 auf den Weg nach Usbekistan und Tadschikistan, dem Paläoklima auf der Spur und mit dem Drang nach neuen Erkenntnissen über die Vergletscherungsgeschichte des Tien Shan und Pamir.

Stille. Die Landschaft zeigt sich bewegungslos, geprägt von kahlen Bergen und markanten Moränenwällen. In der Ferne glitzern eiskalte Seen, bestrahlt von der grellen Kontinentalsonne. In der Höhe kreisen unzählige Geier und in der Nähe trollt ein Braunbär (*Bild*) am Flussufer entlang.



Das ist das Muksu-Tal. Dieses Tal liegt nördlich der Bergkette Peter der Große, einem Ausläufer des Pamir und etwa eine Auto-Tagesreise nordöstlich von Dushanbe, der Hauptstadt Tadschikistans. Es entwässert den Fedtschenko-Gletscher, den mit 77 Km längstem Gletscher außerhalb der polaren Gebiete.

Das atemberaubende Landschaftsbild und die raue Wildnis der Hochgebirge, mit all den bis 7000m in den Himmel ragenden Bergriesen, lockt zahlreiche Bergsteiger und Abenteurer nach Zentralasien. Abenteurer deswegen, weil man morgens nie ahnen kann, was der Tag noch für Überraschungen bringt.



Die karge Berglandschaft im Muksu-Tal, nördlicher Pamir, bietet sich besonders für geomorphologische Untersuchungen an. (Alle Fotos: Diana Henniger)

Aus dem Muksu-Tal gibt es bisher keine umfassenden Untersuchungen zur Ablagerungsgeschichte. Die Beprobung von erratischen Gesteinsblöcken, sogenannten *bouldern*, auf den dortigen Moränensystemen führten wir deshalb mit besonderer Spannung durch. Über die Analyse von ¹⁰Beryllium erwarten wir uns Hinweise auf Alter der Ablagerungen. Außerdem erhoffen wir uns, mithilfe von Bodenproben glazialer Hohl- oder Beckenformen weitere Erkenntnisse über die Klima- und Vegetationsgeschichte zu erlangen.

Es gibt Anzeichen auf eine frühere, geschlossene Bewaldung der Berghänge, welche heute durch die extrem intensive Beweidung mit Schafen, Ziegen und Kühen kaum mehr als eine lückenhafte, steppenartige Grasfläche zeigen. In ungestörten Flusstälern findet man jedoch noch Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Weißdorn (*Crataegus* sp.), Wacholder (*Juniperus* sp.) und Weiden (*Salix* sp.).

Die Gastfreundlichkeit der Bergvölker, im Muksu-Tal vor allem tadschikischer und kirgisischer Herkunft, ist überwältigend und lässt so manche Reibereien mit den lokalen Behörden leichter vergessen. Es hat sich schnell herumgesprochen, dass eine Gruppe deutscher Wissenschaftler am Dorfrand campiert, 4m tiefe Löcher gräbt und Granitblöcke mit Hammer und Mei-

ßel attackiert. Dies bescherte uns täglich neugierige Besucher im Zeltlager und des öfteren Einladungen in die Häuser der Dorfbewohner.



Kirgisische Jurten

Die anfangs schüchterne Kontaktaufnahme begann mit einem heißen *chai* und endete meist in einem Gelage aus frischem Fladenbrot, warmer Fleischsuppe, Plow (nationales Reisgericht), selbstgemachtem Kefir, Honig, Walnüssen, und zuckersüßen Trauben aus dem Garten.



Zu Gast bei einer kirgisischen Familie.

In Kosh-Tegarmen, einem kleinen 500-Seelen-Dorf, gibt es eine Schule, gestiftet von der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ). Die Kinder lernen dort zwar Lesen, Schreiben und Rechnen, der Unterricht findet jedoch nur in Kirgisisch statt. Die Schüler werden demnach nicht in den beiden Amtssprachen des Landes Russisch und Tadschikisch unterrichtet. Die Vielfalt an autonomen Gruppen macht diese Region und ebenso den Zentralpamir zu einem kulturellen Knotenpunkt, wirft jedoch auch Probleme in der Verständigung und Organisation auf.

Für weitere Untersuchungen wagten wir uns auch in den Tien Shan, im Nordosten Usbekistans, ein riesiges Land, dessen Wüstenlandschaften bis zum Aralsee reichen. Im Pskem-Tal, nahmen wir wieder Gesteins- und Bodenproben von erratischen Blöcken und aus Hohlformen, Zeugen der Vergletscherung. Da der Pamir und der Tien Shan eine Klimascheide zwischen den Westwinden (westerlies) und dem aus Süden wehenden Monsun darstellen, sind diese Gebirge für die Klimarekonstruktion von besonderer Bedeutung.



Beritten und zu Fuß: Die Bayreuther Gruppe im Tien Shan.

Nicht nur mit Klima und Gestein hatten wir zu kämpfen: Politische Mühlen bremsen immer wieder unsere wissenschaftliche Tätigkeit und die Bürokratie beider Länder stellte uns mit ihrer Unberechenbarkeit und Intransparenz stets vor ein Rätsel. Trotz zahlreicher Genehmigungen, war es uns anfangs nicht gestattet weiter nordöstlich in den Tien Shan vorzustoßen. Immer wieder tauchte eine neue Kontrollstation des Militärs hinter der nächsten Bergkuppe auf und wieder fehlte anderer Stempel auf den Papieren.



Wasserversorgung

Auch unsere usbekischen und tadschikischen Partner konnten nur begrenzte Unterstützung leisten. Erst der

deutsche Botschafter in Taschkent, Matthias Meyer, und sein Mitarbeiter Michael Nowak, konnten den usbekischen KGB von unserer Harmlosigkeit überzeugen. Mit ihrer Hilfe und mit Unterstützung der DFG und des Auswärtigen Amtes in Berlin war es uns möglich ein internationales Symposium anlässlich des 80. Wiedergedenkens der deutsch-russischen Alay-Pamir-Expedition zu organisieren.

1991 erlangten Usbekistan und Tadschikistan die Unabhängigkeit von Russland. Seitdem tragen die Menschen mutiger und oft auch mit Stolz den Islam als ihre Religion immer bewusster nach außen. Doch auch heute noch kommt es zwischen russischen alt-kommunistischen Dogmen und dem Islam zu Diskrepanzen. Daher stellen diese Länder auch einen politischen und religiösen Brennpunkt dar. Die Entwicklung bleibt somit spannend, nicht nur auf dem Gebiet der Wissenschaft, sondern vor allem auch in politischen und sozialen Kreisen.

Diana Henniger

Kurz & bündig

Professor Dr. Britta Planer-Friedrich, Umweltgeochemie, reist vom 27. Februar bis zum 31. März zu einer DAAD-Kurzzeitdozentur an die Universität von Concepcion (Chile) und nutzt den Aufenthalt zu einem Geländeaufenthalt mit Probenentnahmen.

Professor Dr.-Ing. Volker Altstädt, Lehrstuhl Polymere Werkstoffe, nimmt an der 25. Jahrestagung der „Polymer Processing Society“ teil. Die vom 1. bis zum 5. März im indischen Goa stattfindet

Professor Dr. John D. Tenhunen, Pflanzenökologie, reist zwischen dem 3. und dem 18. Februar im Rahmen der Zusammenarbeit beim TERRECO-Projekt nach Korea; ebenfalls mit dabei ist vom 3. - 26. Februar die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl, Eunyoung Jung

Rebecca Voigt, Keramische Werkstoffe, nimmt an einem Forschungspraktikum im Rahmen des Graduiertenkollegs 1229 (Stabile und metastabile Mehrphasensysteme bei hohen Anwendungstemperaturen) teil und befindet sich deshalb noch bis zum 15. März in Südafrika.

Professor Dr. Egbert Matzner, Bodenökologie, ist ebenfalls im Rahmen der Zusammenarbeit beim TERRECO-Projekt vom 7. – 13. Februar in Korea

Dr. Martin Doevenspeck, Sozialgeographie, befindet sich zwischen dem 9. und 21. März zu Feldforschungen und zur Teilnahme an einem Workshop in Karthoum (Sudan).

Professor Dr. Bernd Huwe, Bodenphysik, und *Professor Dr. Yakow Kuzyakow*, Agrarökosystemforschung, sind weitere Bayreuther Wissenschaftler, die die Kooperation im Rahmen des TERRECO-Projekts zwischen dem 7. und 13. Februar zu einem Besuch in Korea nutzen.

Professor Dr. Detlef Müller-Mahn, Lehrstuhl Bevölkerungs- und Sozialgeographie, unternimmt zwischen dem 9. und 29. März eine Reise nach dem Sudan und Äthiopien, um ein Forschungsprojekt voranzutreiben und eine Doktorarbeit zu betreuen.

Dr. Asonzeh Ukah, Religionswissenschaft I, reist zwischen dem 6. Februar und dem 1. April zu Feldforschungen zum Thema „Tradition and Innovation: Old and New Churches in South Afrikas Religions Market“ nach Südafrika.

Professor Dr. Klaus Schittkowski, Angewandte Informatik, nimmt als Mitglied des Programmkomitees an der „First International Conference on Operations Research an Applied Information“ teil und ist deswegen zwischen dem 15. und 20. Februar in der ägyptischen Hauptstadt Kairo.

Dr.-Ing. Bernd Rosemann, Akademischer Oberrat am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik, hat am 15. Januar auf Einladung von Prof. Herbert Birkhofer an der TU-Darmstadt in der interdisziplinären Ringvorlesung „Sustainable Development“ zum Thema „Design for Recycling“ vortragen.

Professor Dr. Jürgen Köhler (Lehrstuhl Experimentalphysik IV) organisiert im Rahmen der 73. Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, die vom 2.-6. März in Hamburg stattfindet, für den Fachverband Molekülphysik am 5. März ein Symposium zum Thema "Single Molecule Spectroscopy of Nanoobjects".

Simone Strobl, wissenschaftliche Angestellte beim Lehrstuhl Pflanzenphysiologie, befindet sich zwischen dem 2. Februar und dem 8. April zu Feldforschungen für das DFG-Forschungsprojekt Munessa in Äthiopien.

Professor Dr. Andreas Remer, Lehrstuhl BWL VI, reist vom 30. Mai bis zum 14. Juni nach Dar es Salaam, um beim tansanisch-deutschen Fachzentrum für Rechtswissenschaften Gespräche zu führen.

Professor Dr. Klaus Hoffmann, Lehrstuhl Tierökologie I, nimmt am 16. International Congress of Comparative Endocrinology teil und reist deswegen vom 20. bis 28. Juni nach Hongkong.

Professor Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, Lehrstuhl Mess- und Regeltechnik, nimmt an der 6th International Multi-Conference on Systems, Signals & Devices (SSD'09) teil und ist deswegen vom 21. bis 28. März in Tunesien.

Professor Dr. Detlef Müller-Mahn, Lehrstuhl Bevölkerungs- und Sozialgeographie, unternimmt vom 9. Februar bis zum 2. März eine Exkursion mit Studenten, die die Gruppe an verschiedene Orte in Benin bringt.

Professor Dr. Herbert Popp, Lehrstuhl Stadtgeographie, unternimmt vom 8. bis zum 29. März eine große Exkursion mit Studierenden zu verschiedenen Orten in Südmarokko.

Professor Dr. Jonathan Owens, Arabistik, unternimmt vom 12. Februar bis zum 4. Mai einen Forschungsaufenthalt in Nigeria, der ihn nach Maiduguri und Ngoshe führt.

Kristin Roos, Pflanzenphysiologie, unternimmt zwischen dem 21. Februar und dem 20. März an der „Estacion Cientifica San Francisco“ (ECSF) in Ecuador Freilandforschungsarbeiten.

Außenperspektive

Erste Masterbörse der religionswissenschaftlichen Studiengänge

Am 17. Januar fand die erste Masterbörse der religionswissenschaftlichen Studiengänge statt. Damit wur-



de eine Idee des letzten Alumnitreffens des Studiengangs umgesetzt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Studierende und Alumni ins Gespräch zu bringen und Zukunftsperspektiven für die BA-Absolventen aufzuzeigen. Sieben AbsolventInnen des BA Studiengangs „Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion“ stellten ihre Erfahrungen mit verschiedenen MA Studiengängen im In- und Ausland vor.

Die Bandbreite reichte von „Soziokulturelle Studien“ in Frankfurt/Oder über „Middle Eastern Studies“ in Bern und Partner-Studiengänge im Fach Religionswissenschaft, z.B. in Marburg, bis zu Studiengängen, in denen die Studierenden eine zusätzliche, ganz anders gelagerte Fachqualifikation erwerben (wie z.B. im MA „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ in Bamberg).

Im Unterschied zu den Informationen, die per Internet oder über Printmedien zugänglich sind, zeichneten die AbsolventInnen ein lebendiges Bild nicht nur der Studiengänge und des Lehrpersonals, sondern auch der Studienatmosphäre und der jeweiligen Städte. Die Absolventen sparten weder mit Lob noch mit Kritik an ihren jeweiligen Studiengängen und gaben den Studierenden wertvolle Tipps. Auch die Vorzüge und Besonderheiten der Bayreuther Studiengänge wurden durch diese ‚Außenperspektiven‘ deutlicher erkennbar. So wurde insbesondere hervorgehoben, wie hilfreich die sozialwissenschaftlich-methodische Ausbildung des Bayreuther BA Studiengangs sei.

Content Management System

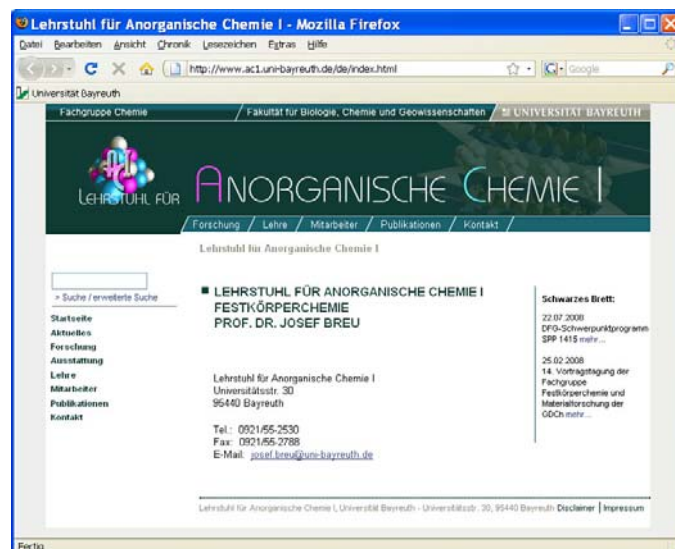
CMS der Universität Bayreuth – Zwischenbilanz und Ausblick auf die geplante Entwicklung

Das Content Management System (CMS) Fiona hat inzwischen an der Universität Bayreuth eine zunehmende Verbreitung erfahren. Nach der Umstellung der zentralen Webseiten haben im vergangenen Jahr verschiedene Bereiche die Migration auf das neue System erfolgreich gemeistert. So wurden die Internetauftritte der Fakultäten, des Rechenzentrums und der Universitätsbibliothek, sowie zahlreiche Lehrstuhlpräsenzen auf die neue Technik umgestellt.

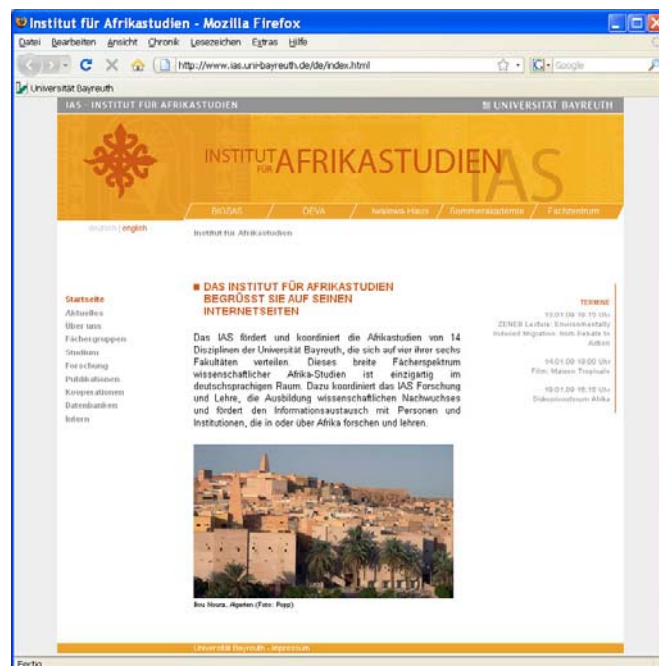
In anderen Gebieten wird das CMS inzwischen erfolgreich als externe wie interne Kommunikationsplattform eingesetzt. Für die Webseite der Frauenbeauftragten wurde beispielsweise neben dem allgemein zugänglichen öffentlichen Bereich ein passwortgeschütztes Intranet eingerichtet. (www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de)

Die Studierenden haben mit der Website des Konvents im CMS eine neue digitale Heimat gefunden. Ebenso konnten einige mit der Universität eng verbundene Projekte wie die Homepage für das Zukunftsforum oder die Seiten der Uni Big Band mit Hilfe des CMS in relativ kurzer Zeit realisiert werden.

Gelungene Beispiele: Auftritte des Lehrstuhl Anorganische Chemie I



....des Instituts für Afrika Studien



Möglich war dies nicht zuletzt, da neben dem zentralen Administrator, Oliver Gschwender, viele freiwillige Helferinnen und Helfer an den Lehrstühlen und Einrichtungen der Universität zum Ausbau und der Weiterentwicklung einen wichtigen Beitrag geleistet haben.

Besonders gelungene Beispiele wie die Internetseiten des Lehrstuhls für Anorganische Chemie I (www.ac1.uni-bayreuth.de/de/index.html), der Romanischen Literaturwissenschaft und Komparatistik www.romanistik1.uni-bayreuth.de, des Forschungsinstituts für Musiktheater in Thurnau (www.fimt.uni-bayreuth.de) oder des Instituts für Afrikaforschung (www.ias.uni-bayreuth.de) zeigen, dass das CMS neben einer stabilen technischen Infrastruktur auch genügend Raum für individuelle Gestaltungswünsche lässt.

Eine Vorreiterrolle bei der CMS Einführung spielte nicht zuletzt die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Dort wird die Bedeutung des Internets für die Gewinnung neuer Studierender besonders hoch eingeschätzt. Der Dekan Prof. Dr. Jochen Sigloch hat deshalb mit Herrn Marco Ottenwälder eine eigene Koordinatorenstelle geschaffen, so dass die Umstellung der Lehrstühle schneller vorangetrieben werden konnte.

...der Romanischen Literaturwissenschaft und Komparatistik.....



....und des Forschungsinstituts für Musiktheater.

Die Kulturwissenschaftliche Fakultät stellt trotz knapper Ressourcen ebenfalls unter Beweis, dass die zentrale Rol-

le des Internet für die Außendarstellung erkannt wurde. Als erste Fakultätsseite ging man bereits Anfang 2008 online. Das Institut für Sportwissenschaft führte mit der Umstellung sogar innovative Webtechnologien wie RSS Feeds auf seiner Homepage ein.

Natürlich verläuft ein ambitioniertes Projekt wie die Integration einer ganzen Universität in ein zentrales EDV System nicht ohne Probleme und Anlaufschwierigkeiten. Deshalb wird es auch im Jahr 2009 zahlreiche Herausforderungen geben, die es zu bewältigen gilt. Dabei sollen die Einsatzmöglichkeiten des Content Management Systems über die reine Darstellung von Internetseiten hinaus ständig erweitert werden.

So wird die Verbesserung der Suchfunktion, für die entsprechende Inhalte zunächst einmal eingepflegt werden mussten, einen wichtigen Punkt darstellen. Außerdem soll das Design im Hinblick auf die mittlerweile höheren Bildschirmauflösungen in diesem Jahr an den aktuellen Stand angepasst werden. Geplant ist darüber hinaus das CMS für die universitätsweite Verteilung von Informationen, Terminen und Veranstaltungshinweisen einzusetzen, wie dies an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bereits praktiziert wird.

Eine komplexe Aufgabe stellt die Eingabe und Erfassung von Publikationen dar, die längerfristig auch an die Datenbestände der Universitätsbibliothek angebunden werden soll. Gerade der Bereich der Publikationen macht allerdings deutlich wie komplex und vielfältig solche Problemstellungen werden können.

Aktuelle Informationen zum Stand der CMS Entwicklung finden sich im Internet unter: www.uni-bayreuth.de/cms-einfuehrung. Unter der Adresse: <https://cms.uni-bayreuth.de/phpBB3> (Anmeldung mit Bt-Userkennung) wurde außerdem ein Forum eingerichtet, auf dem sich die Nutzer über Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem CMS austauschen und verschiedene Lösungsansätze diskutieren können.

Stipendium

Oskar-Karl-Forster-Bücher-Stipendium: Anträge bis 15. März möglich

Für die Förderung der Ausbildung begabter und bedürftiger Studierender an der Universität Bayreuth kann im Rahmen des "Oskar-Karl-Forster-Stipendiums" eine finanzielle Unterstützung gewährt werden. Es handelt sich hierbei um eine einmalige Beihilfe zur Beschaffung von Büchern oder sonstigen Lernmitteln. Alternativ kann ein Zuschuss zu den Druckkosten von Dissertationen gewährt werden.

Antragsberechtigt sind Studierende ab dem 2. Semester, die die Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 BAföG erfüllen (Staatsangehörigkeit). Die Immatrikulation an der Universität Bayreuth muss nachzuweisen werden.

Die **Antragsfrist** für dieses Kalenderjahr **endet am 15. März 2009**.

Weitere Auskünfte zur Förderung und die Antragsunterlagen gibt es im Ref. I/3, Frau Satzky-Pollok, ZUV,

Zi. 0.14;
Tel. 0921/55-5277;
e-mail: stefanie.satzky-pollok@uvw.uni-bayreuth.de

Auf Messen

Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement auf der SMAANZ Conference 2008 in Australien

Die 14. Konferenz der Sport Management Association of Australia and New Zealand (SMAANZ) zum Thema „Raising the Bar – Promoting Excellence in Sports Management“ fand vom 27. November bis 29. November 2008 in Fremantle, Perth (Australien) statt.

Die SMAANZ gehört weltweit zu den bedeutendsten Konferenzen im Bereich des Sport Managements. Zusammen mit der North American Society for Sport Management (NASSM), der European Association for Sport Management (EASM) und der Asian Association for Sport Management (AASM) bildet die SMAANZ ein weltweites Forum im Sport Management.

Auf der Konferenz wurde wie schon im Vorjahr der Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Herbert Woratschek) durch Dipl.-SpOec. Tim Ströbel und Dipl.-Kfm. Reinhard Kunz vertreten. In zwei wissenschaftlichen Vorträgen präsentierten Dipl.-SpOec. Tim Ströbel zum Thema „Brand Equity Models in

Absolventen

Alumni-Vereins der religionswissenschaftlichen Studiengänge gegründet

Am 17. Januar wurde der Verein „Alumni der Bayreuther religionswissenschaftlichen Studiengänge“ gegründet, der ins Vereinsregister eingetragen werden soll. Gemäß der Satzung ist es Ziel des Vereins, die Beziehungen zwischen den Studierenden der religionswissenschaftlichen Studiengänge und ihren Absolventen aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Gleichzeitig verfolgt er das Anliegen, „die wissenschaftliche Ausbildung und Forschung sowie die Verbindung von Theorie und Praxis in den religionswissenschaftlichen Studiengängen ideell und materiell zu fördern.“

Neben den anwesenden Alumni traten dem Verein auch Studierende und Lehrende des BA-Studiengangs Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion und des MA-Studiengangs Religionswissenschaft bei. Insgesamt sind es 21 Gründungsmitglieder.

Zur Ersten Vorsitzenden wurde Karin Hanstein M.A. gewählt, ihre Stellvertreter sind Jörg Schmidt und Florian Zemmin. Neben dem Vorstand wurde ein Beirat gewählt, dem Dr. Monika Schimpf, Prof. Dr. Christoph Bochinger, Bernhard Selig, Nahrin Lahdo, Moritz Klenk, Yasmine Behr, Isabel Gemünd, Johanna Laible M.A. und Ina Alexandra Reschetilowski angehören. Als Kassenprüfer wurden Bernhard Selig und Moritz Klenk gewählt. Der Verein wird künftig die Aktivitäten der Alumni koordinieren und die Bayreuther Studiengänge unterstützen. Näheres demnächst auf der Webseite: www.religionswissenschaft.uni-bayreuth.de/.

Informationsdienst Wissenschaft

Matthias P. Eckoldt erster Träger des idw-Preises für Wissenschaftsjournalismus

Der von der Universität Bayreuth maßgeblich mitinitiierte und begleitete Informationsdienst Wissenschaft (idw) ist im Internet eine der wichtigsten Plattformen von Nachrichten aus Hochschulen und Wissenschaft im deutschsprachigen Raum. Jetzt hat der idw seinen ersten Träger des Preises für Wissenschaftsjournalismus gekürt, den er 2008, im Jahr der Mathematik, für herausragende journalistische Beiträge in Rundfunk und Fernsehen zum Thema Mathematik ausgeschrieben hatte. Erster Preisträger ist der Berliner Freie Journalist Matthias Eckoldt, der die Jury mit seinen am 24. Januar 2008 im Deutschlandradio Kultur gesendeten Feature "Alles ist Zahl! Mathematik für Schlüsseltechnologien" überzeugte. Das Skript findet man unter:

www.dradio.de/dkultur/sendungen/forschungundgesellschaft/728797/



Sports – Raising the bar for an Adequate Methodological Approach“ und Dipl.-Kfm. Reinhard Kunz (Bild) zum Thema „Future Challenges and Opportunities in the Fragmented Sport Media Business“.

Beide Vorträge stießen dabei auf großes Interesse bei dem internationalen Publikum, das sich hauptsächlich aus Wissenschaftlern aus Australien, Belgien, Deutschland, Kanada, Neuseeland, Südafrika, Taiwan und den USA zusammensetzte.

Die Konferenz bot den Bayreuther Wissenschaftlern sowohl die Gelegenheit zu intensiven wissenschaftlichen Diskussionen als auch zur Vertiefung bereits bestehender Kooperationen.

Die aus Fachjournalisten bestehende Jury überzeugte vor allem die thematische Relevanz und die handwerklichen Qualität des Beitrags. Er biete eine gelungene Mischung aus Mathematik und deren Bedeutung und konkreten, beispielhaften Passagen aus dem Feld der Diskreten Mathematik. Handwerklich erfülle das Feature die anspruchsvollen Anforderungen an die Journalistengattung sowohl was die Dramaturgie als auch den Einsatz von O-Tönen und Gesprächspartnern angehen. Die Jury lobt den Beitrag zudem als informativ und verständlich. Der idw-Wissenschaftspreis ist mit 3000 € dotiert. Infos zum idw unter

<http://idw-online.de>

Gut anzuschauen

Ausstellung über Nomadenkulturen in Afrika

Ein Praxisseminar über Hirtennomaden in Afrika, das im vergangenen Sommer und diesen Wintersemester im Fachbereich der Angewandten Afrikastudien (Bachelor Kultur und Gesellschaft Afrikas und Bachelor Afrikanische Sprachen, Literaturen und Kunst) von Dr. Ulf Vierke und Tabea Häberlein M.A. angeboten und aus Studienmitteln finanziert wurde, hat eine Sonderausstellung mit dem Titel „On the move – Nomadenkulturen in Afrika: Maasai, Fulbe, Tuareg“ erzeugt, die am 20. Januar, im Deutschen Hirtenmuseum in Hersbruck eröffnet wurde.

„Aman iman – Wasser ist Leben“ heißt ein Sprichwort der Tuareg. Die Sonderausstellung beschäftigt sich mit Hirtennomaden in Afrika, die auf der Suche nach Wasser und Weiden für ihre Tiere stets unterwegs sind. Schmuck, Lederwaren und Alltagsgegenstände geben einen Einblick in das Leben verschiedener Hirtennomaden Afrikas und illustrieren das Thema Mobilität in seinen unterschiedlichen Facetten.

Filme und Fotos lassen die Besucher teilhaben an Alltag, Arbeit und Kunst der Nomadenkulturen, der Völker „on the move“. Die Besucher können mehr erfahren über die Geheimnisse, die hinter dem anmutigen Perlenschmuck der Maasai, den schön geformten Fulbe-Kalebassen und der faszinierenden Ausrüstung der Tuareg-Küchen stecken.

Die Ausstellung ist bis zum 10. Mai in Hersbruck zu sehen.



Ganz Ohr

Klavierkonzert im Schloss Thurnau

Am 14. Februar 2009 findet im Ahnensaal des Schlosses Thurnau um 19.30 Uhr ein Klavierkonzert statt. Auf dem Flügel spielt Nikolay Leshchenko, Absolvent der Hochschule für Musik in Würzburg. Der Eintritt beträgt 7 €, ermäßigt für Studenten 5 €. Auf dem Programm stehen:

W. A. Mozart Klaviersonate B Dur Köchel N 333

1. *Allegro*

2. *Andante cantabile*

3. *Allegretto grazioso*

R. Schumann Klaviersonate fis moll op. 11

1. *Introduzione: Un poco adagio - Allegro vivace*

2. *Aria*

3. *Scherzo: Allegro - Intermezzo: Lento*

4. *Finale: Allegro un poco maestoso*

F. Chopin Scherzo N 3 cis moll op. 39 Presto con fuoco

Etudes op. 10 N 2 a moll, op. 25 N 6 gis moll

S. Rachmaninow Etude-tadleaux fis moll. op. 39 N 3

S. Prokofiew Sonate N 7 op. 83.

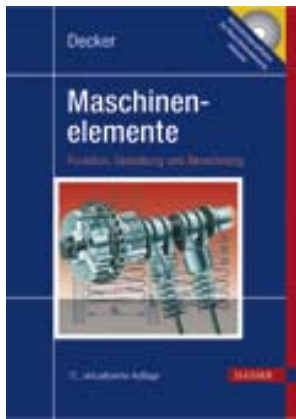
Veranstalter sind die Hochschule für Musik Würzburg und das Forschungsinstitut für Musiktheater (FIMT) der Universität Bayreuth. Karten erhält man an der Abendkasse.

Lesestoff

Maschinenelemente Lehrbuch „Decker“ in neuer Auflage erschienen

Dieses seit Jahrzehnten bewährte und sehr weit verbreitete Lehrbuch „Decker Maschinenelemente“ liegt jetzt in der 17. Auflage vor. Es wurde weitgehend am Lehrstuhl Konstruktionslehre und CAD von Prof. Dr.-Ing. Rieg und Akad. Oberrat Reinhard Hackenschmidt überarbeitet und aktualisiert.

Das ca. 800-seitige Werk stellt sowohl den neuesten Stand der Konstruktionselemente Theorie als auch der Praxisanwendung dar. Es ist für Technikerschulen, Berufsakademien, Fachhochschulen und Universitäten gleichermaßen geeignet. Die meisten Zahlentafeln und Diagramme sind in dem beiliegenden Tabellenband enthalten, der auch unabhängig vom Lehrbuch genutzt werden kann. Die beigefügte CD-ROM enthält über 100 Excel-Arbeitsblätter sowie kompakte, besonders für Lernende konzipierte Rechenprogramme für Windows und für TI-Taschenrechner, welche die wichtigsten Maschinenelemente - bis hin zur kompletten Stirnrad-Berechnung nach DIN 3960/3990 - abdecken. Damit können viele Beispiele aus diesem Buch sowie aus der ebenfalls in 17. Auflage neu erschienenen Aufgabensammlung "Decker" Maschinenelemente - Aufgaben" gelöst werden.



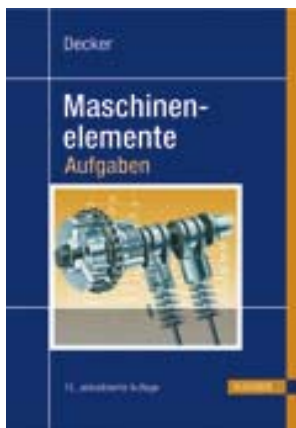
Lehrbuch

800 Seiten

mit Tabellenband und CD-ROM

ISBN-10: 3-446-41759-1

ISBN-13: 978-3-446-41759-5



Aufgaben

326 Seiten

ISBN-10: 3-446-41774-5

ISBN-13: 978-3-446-41774-8

Stefan Elders

Grammaire kulango (parler de Bouna, Côte d'Ivoire)

Reihe: Gur Monographs · Monographies Voltaïques Band 10

Rüdiger Köppe Verlag, Köln 2008

22 Seiten römisch, 648 Seiten, 1 Karte, 1 s/w-Foto, numerous charts, Anhang, Hardcover, Format: 240 x 170 mm, € 78.-

ISBN 978-3-89645-610-6

Zwei Jahre nach dem tragischen Tod von Stefan Elders während einer Feldforschung in Mali konnte sein Manuskript der Grammatik des Kulango publiziert werden. Stefan Elders hatte von 2000 bis 2005 an der Universität Bayreuth in verschiedenen DFG-Projekten zum Kulango geforscht. Das Manuskript, das dem vorliegenden Band in der Reihe „Gur Monographs - Monographies Voltaïques“ beim Rüdiger Köppe Verlag zugrunde liegt, wurde von Gudrun Miehe und Pascal Boyeldieu behutsam editiert.

Das Kulango ist Teil der Gur-Sprachfamilie, ein Unterbereich der Niger-Kongo-Sprachen. Mit zwei sogenannten Loron-Sprachen, dem Teen und dem Loma, bildet es den

Kulango-Loron-Zweig des Gur. Diese zwei Sprachen werden im Grenzgebiet zwischen Côte d'Ivoire und Burkina Faso gesprochen.

Diese Grammatik konzentriert sich auf die nördliche Kulango-Variante, wie sie in dem Dorf Bouna gesprochen wird. Den Informanten zufolge ist es die konservativere Variante. Darüber hinaus ist Bouna das historische Zentrum des Kulango-Königreiches, laut Boutillier (1993).

Das vorliegende Werk, entstanden aus Daten von mehrmonatigen Feldforschungsaufenthalten in den Jahren 2000 und 2001, soll als synchrone Sprachbeschreibung Phonologie, Morphologie und Syntax des Kulango umfassend erläutern. Einige Aspekte der Wortbildung werden auch in Kontext zu anderen Gur-Sprachen gestellt.

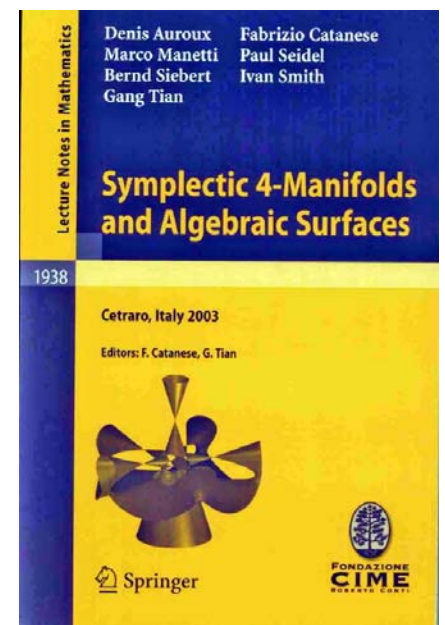
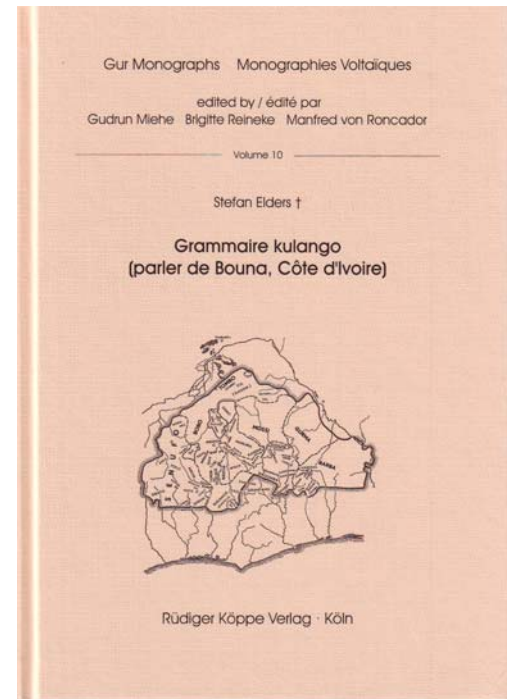
Denis Auroux, Fabrizio Catanese, Marco Manetti, Paul Seidel, Bernd Siebert, Ivan Smith, Gang Tian

Symplectic 4-Manifolds and Algebraic Surfaces

Springer, 2008

ISBN 978-3-540-78278-0

Modern approaches to the study of symplectic 4-manifolds and algebraic surfaces combine a wide range of techniques and sources of inspiration. Gauge theory, symplectic geometry, pseudoholomorphic curves, singularity theory, moduli spaces, braid groups, monodromy, in addition to classical topology and algebraic geometry, combine to make this one of the most vibrant and active areas of research in mathematics. It is our hope that the five lectures of the present volume given at the C.I.M.E. Summer School held in Cetraro, Italy, September 2-10, 2003 will be useful to people working in



related areas of mathematics and will become standard references on these topics.

The volume is a coherent exposition of an active field of current research focusing on the introduction of new methods for the study of moduli spaces of complex structures on algebraic surfaces, and for the investigation of symplectic topology in dimension 4 an higher.

Prof. Dr. Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VIII, ist einer der Autoren und Mit-Verfasser des Buches

„Vector Bundles and Low Codimensional Subvarieties: State of the Art and the Recent Developments“

Dipartimento di Matematica, Seconda Università di Napoli, Caserta 2007

This volume contains the Proceedings of the “School and Workshop on Vector Bundles and Low Codimensional Varieties” held in Povo-

Trento (Italy) from September 11 to September 16, 2006. The meeting was jointly supported by the CIRM-ITC (at present CIRM-Fondazione Bruno Kessler), by the Dipartimento di Matematica del Politecnico di Torino and by the Dipartimento di Matematica della Università di Torino (in the realm of the joint project “Geometria sulle Varietà Algebriche” cofinanced by the MIUR, the Italian Ministry for University and Research).

The volume contains twelve papers related to the topics of the meeting. Some of the papers are Lecture Notes of the

school, some are expository, some other are purely research papers.

The papers by Ph. Ellia and R.M. Miró-Roig amply illustrate the different aspects and facets of vector bundle theory. The other papers by A. Bruno an C. Fontanari and A. Verra, U. Bruzzo and B. Grana-Otero, L Chiantini, F. Catanese and F. Tonoli, L. Costa, D. Faenzi, O. García-Prada, G. Ottaviani, L. Scala, J.C. Sierra give contributions to some different aspects of the two main themes of the meeting. The diversity of these contributions reflects, without any pretention of completeness, the wide range of investigations currently dealing with these central subjects relating classical and modern algebraic geometry.

Stefan Leible/Matthias Lehmann (Hrsg.)

Hedgefonds und Private Equity - Fluch oder Segen?

JWV Jenaer Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Jena 2009, broschiert, 208 S., 29,80 € ISBN 978-3-86653-102-4

Eine neue Art von Investoren revolutioniert bereits seit geraumer Zeit die Finanzwelt: Hedgefonds und Private Equity-Gesellschaften setzen veränderte Anlagetechniken ein, mit deren Hilfe sich Renditen in bislang nicht gekannter Höhe erzielen lassen. Der Preis dafür sind größere Risiken und ein aggressiveres Auftreten gegenüber den Zielgesellschaften.

Die Methoden der neuen Investoren haben den Argwohn der Politik hervorgerufen. Der Deutsche Bundestag hat neue rechtliche Regelungen in Gestalt des Risikobegrenzungsgesetzes sowie des Gesetzes zur Modernisierung der Rahmenbedingungen für Kapitalbeteiligungen (MoRaKG) verabschiedet. Und auch auf europäischer Ebene wird über gesetzgeberische Handlungsoptionen diskutiert.

Aber sind Hedgefonds und Private Equity-Anbieter wirklich "gefährlich"? Bedürfen sie tatsächlich einer schärferen Überwachung? Und sind die neuen Gesetze dazu geeignet? Diesen und weiteren Fragen gehen renommierte Autoren aus Wissenschaft und Praxis im vorliegenden Sammelband nach, der aus dem 2. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht hervorgegangen ist. Mit Beiträgen von Matthias Casper, Frank Dornseifer, Philip Ernstberger, Christoph von Einem, Michael Fischer, Udo Franke, Bernhard Herz, Hironobu Kubo, Matthias Lehmann, Christoph Ohler, Gerald Spindler und Daniel Zimmer.

Alice Bellagamba and Georg Klute (eds.)

Beside the State. Emergent Powers in Contemporary Africa

Reihe: Topics in African Studies, Band 10
Rüdiger Köppe Verlag, Köln 2008
234 Seiten, € 34,80
ISBN 978-3-89645-254-2

Seit mehr als zwei Jahrzehnten durchlebt der afrikanische Kontinent tiefgreifende Veränderungen. Regionalkonflikte und Bürgerkriege, aber ebenso Friedensprozesse und Demokratisierung bringen neue politische und gesellschaftliche Konstellationen hervor. Diese Entwicklungen werden oftmals von Akteuren mitgeprägt, die jenseits oder parallel zu staatlichen Institutionen und Rechtssystemen eigene Machtpositionen innehaben oder aufzubauen versuchen. Dabei handelt es sich beispielsweise um nichtstaatliche Milizen, Oberhäupter von ethnischen Gruppen, religiöse Autoritäten oder auch um zivile Organisationen, die in

Hedgefonds und Private Equity – Fluch oder Segen?



Fragen der ökonomischen und sozialen Entwicklung erfolgreich als Vertreter lokaler Interessen agieren.

Die Afrikaforschung an der Universität Bayreuth arbeitet gemeinsam mit internationalen Partnern bereits seit mehreren Jahren darauf hin, die Funktionen und Wirkungen von einflussreichen, aber außerstaatlichen Organisationen, Autoritäten und Machtgruppierungen genauer zu verstehen. Eine kürzlich erschienene Aufsatzsammlung zu dieser

Thematik vereinigt unter dem Titel "Beside the State. Emergent Powers in Contemporary Africa" neue Forschungsarbeiten, die sich mit der Herausbildung neuer Machtfaktoren in verschiedenen afrikanischen Ländern befassen. Die hier erstmals publizierten Fallstudien untersuchen politische und soziale Prozesse in Kenia, Somalia, Kongo, Tschad, Gambia, Ghana und Mozambique. Herausgeber sind Georg Klute, Professor für Ethnologie Afrikas an der Universität Bayreuth, und seine italienische Kollegin Alice Bellagamba, die in den

fundierte Bild von der Vielfalt postkolonialer Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent. Nichtstaatliche lokale Organisationen in Kenia, die sich aufgrund demokratischer Entwicklungen in den 90er Jahren entfalten konnten, werden ebenso thematisiert wie beispielsweise die sozialen und rechtspolitischen Funktionen von "Häuptlingen" in Mozambique und Ghana, die Wirkungsmöglichkeiten geistlicher Autoritäten in Gambia, die militanten Aufstände der Tuareg im nördlichen Mali oder die Einflüsse, die Stammesälteste auf die autonome Regierung in Somaliland ausüben.

Die Fallstudien zeigen, wie rasch sich derartige Konstellationen in Afrika ändern können: Außerstaatliche Kräfte, die heute einen wesentlichen Beitrag zur lokalen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung leisten, können schon morgen gesamtstaatlich organisierten Modernisierungsprozessen im Weg stehen. Zugleich lässt sich in einigen Regionen Afrikas aber auch beobachten, dass rechtsstaatlich orientierte Reformprozesse und die Organisation demokratischer Willensbildungsprozesse durchaus verbunden sein können mit einem verstärkten Einfluss "traditioneller Autoritäten" und lokaler kultureller Wertvorstellungen. Diese wiederum können raschen Modifikationen unterworfen sein.

Dienstjubiläen

25 Jahre im Öffentlichen Dienst

Christine Stöcker

Technische Angestellte in der Chemischen Analytik des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER), am 31. Dezember 2008

Gerd Kilpert

Mitarbeiter in der EDV der Zentralen Universitätsverwaltung, am 31. Dezember 2008

Ingrid Elster

Verwaltungsangestellte am Lehrstuhl Zivilrecht VI, am 2. Januar 2009

Dr. Ulrike Bertram

Kustodin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ökologisch-Botanischen Garten, am 14. Januar 2009

Petra Hammon

Sekretärin am Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre IV, am 14. Februar 2009

Ernennungen

Markus Scherm, Zentrale Technik, am 1. Januar 2009 zum Technischen Oberamtsrat

Steffi Theuergarten, am 1. Januar 2009 Regierungsinспекторin (Abteilung I in der Zentralen Universitätsverwaltung)

Linda Herr, am 7. Januar 2009 zur Regierungsinспекторin z. A. (Abteilung III in der Zentralen Universitätsverwaltung)

Regine Büttner, am 4. Februar 2009 zur Bibliotheksinspektörin

Alice Bellagamba and Georg Klute (eds.)

BESIDE THE STATE

Emergent Powers in Contemporary Africa



Jahren 2004/2005 als Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung in Bayreuth geforscht hat und heute an der Universität Mailand lehrt.

Allen Beiträgen liegt ein Forschungsansatz zugrunde, den die Herausgeber als "analytischen Empirismus" charakterisieren. Ausgehend von der Feldforschung werden Entwicklungen und Strukturen in ausgewählten Regionen Afrikas mit einer Begrifflichkeit untersucht, die sich auf die komplexen lokalen Gegebenheiten einlässt und sich daher von traditionellen Stereotypen der europäischen Afrikaforschung löst. Dabei wird deutlich, dass eine einseitige Orientierung an hierarchischen Strukturen des europäischen Territorialstaats ein angemessenes wissenschaftliches Verständnis behindert. Denn es handelt sich nicht notwendigerweise um Defizite oder Verfallserscheinungen staatlicher Ordnung, wenn nicht-staatliche Akteure sich zu gewichtigen politischen Machtfaktoren entwickeln. Wenn es darum geht, die Rolle dieser Akteure in Afrika zu beschreiben und zu bewerten, scheint vielmehr das Konzept der "Heterarchie" geeignet. Es geht von einer Pluralität staatlicher und nicht-staatlicher Machtfaktoren aus, die sich wechselseitig ergänzen und stärken, aber auch bekämpfen und zurückdrängen können.

Von diesem konzeptionellen Ansatz aus bietet die Aufsatzsammlung ein eindrucksvolles, durch Feldforschungen

Umgezogen

Veranstaltungsprogramm nur noch im Internet

Bislang gab es einen kleinen und treuen Stamm von Beziehern des jeweils monatlich während der Vorlesungszeit gedruckten Veranstaltungsprogramms der Universität Bayreuth, das den Ausgaben von UBT-aktuell beigeheftet wurde. Aus verschiedenen Gründen wird das gedruckte Veranstaltungsprogramm nun nicht mehr mit UBT-aktuell ausgeliefert, sondern ist seit Jahresbeginn im Internet als herunterlad- und druckbare pdf-Datei zu finden:

www.uni-bayreuth.de/presse/unikalender/index.html

Das Programm wird dort bei Bedarf täglich aktualisiert und präsentiert als jeweilige Monatsdatei nun alle Veranstaltungen, die der Pressestelle gemeldet werden, also auch diejenige, die in den darauffolgenden Monaten stattfinden.

Größere Veranstaltungen sind ansonsten sehr ausführlich auch im Veranstaltungskalender des „Informationsdienst wissenschaft“ (idw) zu finden:

<http://idw-online.de/pages/de/calendar>

Spät eingetroffen

Kurz & bündig

Dennis Otieno Ochuodho, Akademischer Rat auf Zeit beim Lehrstuhl Pflanzenökologie wird sich vom 20. Februar bis 13. März zur Durchführung von Freilandarbeiten an verschiedenen Orten in Kenia aufhalten.

Dr. Manfred Kaib, wissenschaftlicher Angestellter beim Lehrstuhl Tierphysiologie wird vom 27. Februar bis 14. März zur Freilandforschung und zum Sammeln von Probenmaterial im Rahmen des Forschungsprojekts BIOTA OST nach Nairobi, Kakamenga Forest und zu anderen Orten im kenianischen Hochland reisen.

Dr. Manfred von Roncador, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Institut für Afrikastudien reist vom 25. Februar bis zum 7. April nach Kara (Togo) und Quagadougou (Burkina Faso) zur Durchführung von Forschungen und zur Lehre.

Professor Dr. Thomas Foken, Mikrometeorologie, wird sich vom 12. Juni bis 16. Juli zusammen mit Johannes Olesch (12. bis 30. Juni) und Tobias Biermann (12. Juni bis 18. September) in Lanzhou, Kema, Lhasa und Beijing (Volksrepublik China) zu einem Experiment in Tibet und Beratungen im Tibetischen Institut der Chinesischen Akademie der Wissenschaften aufhalten.

Nadine Wachsmuth, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Sportmedizin, reist vom 9. Februar bis 3. März nach Toluca (Mexiko), zum dort Untersuchungen an Leistungssportlern durchzuführen (Schwimmer/BISP-Projekt).

Seminar Bayreuther Juristen bei Google in Hamburg

Was heißt eigentlich Google?

Laut Unternehmensbeschreibung ist "Googol" der mathematische Fachbegriff für eine 1 gefolgt von 100 Nullen. Der Begriff wurde von Milton Sirota, einem Neffen des amerikanischen Mathematikers Edward Kasner, erfunden und in

dem Buch "Mathematics and the Imagination" von Kasner und James Newman verbreitet. Googles Wortspiel mit dem Begriff spiegelt das Ziel des Unternehmens wider, die gewaltige Menge an Informationen zu organisieren, die im Web verfügbar ist.



Die Einladung nach Hamburg zu dem juristischen Seminar „Rechtsfragen rund um Suchmaschinen“ in die Zentrale der Google Germany GmbH hatte der Leiter der deutschen Rechtsabteilung, Dr. Arnd Haller, ausgesprochen. Dieses fand vom 22. bis 23. Januar unter der Leitung des Bayreuther Professors Dr. Stefan Leible und Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut, Universität Hamburg) statt.

Hintergrund für das Seminar ist ein Kernproblem des digitalen Zeitalters, welches aus dem inzwischen weltumspannenden Internet und seinem nahezu unbremsten Wachstum der letzten Jahre resultiert. Das World Wide Web stellt eine unüberschaubare Fülle an Informationen bereit, welche sich von über 100 Millionen Domains und Milliarden von Websites anzeigen lassen. Ohne eine Ordnungsfunktion ist es für den Normalnutzer nicht möglich, gezielte Informationen abzurufen. Daher ist er auf Hilfsmittel angewiesen, um das für ihn relevante Wissen zu finden. Diese Funktion kommt Suchmaschinen zu, die bei der Kanalisierung der Informationen im Internet eine Schlüsselrolle einnehmen, die so genannte „Gatekeeper-Funktion“.

Google als bedeutsamster Anbieter hat in Deutschland inzwischen einen Marktanteil von ca. 90 %. Deswegen verwundert auch nicht, dass zahlreiche, teilweise auch kartellrechtliche Rechtsfragen ins Zentrum juristischer Diskussionen gerückt sind. Gemeinsam mit Studenten aus Hamburg hielten die Bayreuther Seminarteilnehmer zwei Tage lang Vorträge zu ausgewählten Rechtsfragen der Internetsuchmaschinen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Ausführung zu der Systematisierung der Haftung von Suchmaschinenbetreibern für Suchergebniseinträge, ehe die Reichweite von Löschungspflichten bei Rechtsverletzungen im Internet diskutiert wurde. Auch äußerst um-

strittene datenschutz- und persönlichkeitsrechtliche Problemstellungen, insbesondere zu Google StreetView und Google Earth, gaben erneut Anlass für eine angeregte Diskussion zwischen den Studenten, Professoren und Juristen von Google. Zwischenzeitlich wurde die Vortragsreihe durch Erzählung der „Google Story“ von dem Pressesprecher von Google Deutschland, Stefan Keuchel, aufgelockert. Zum Ende des ersten Veranstaltungstages wurden kartellrechtlicher Ansprüche eines Webseitenbetreibers auf Aufnahme in den Suchindex einer Suchmaschine untersucht.

Die Vortragsreihe wurde am Freitag bis zum Nachmittag fortgesetzt. Vorgetragen wurde unter anderem zu Problemen des Jugendschutzes sowie den Folgen für Suchmaschinenbetreiber der BVerfG-Entscheidung, die ein neues Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und In-

tegrität informationstechnischer Systeme für Internet-Diensteanbieter etablierte. Wie bereits am Vortag wurde von Google für das leibliche Wohl der Teilnehmer während der Veranstaltung gesorgt. Im Anschluss daran führte Dr. Arnd Haller die Gruppe durch die Räumlichkeiten der Google Deutschland GmbH und beantwortete die zahlreichen Fragen der Studenten zu Karrieremöglichkeiten und Arbeitsmodalitäten.

Rückblickend kann man das Seminar nur als vollen Erfolg bezeichnen. Sowohl die Studierenden als auch die Juristen von Google konnten von dem angeregten Meinungs-austausch profitieren. Aufgrund dieser interessanten Eindrücke sowie der großen Gastfreundschaft von Google wäre eine Wiederholung einer derartigen Veranstaltung wünschenswert.

David Jahn und Julia Striezel

UBT aktuell findet man im Internet unter
www.uni-bayreuth.de/presse/ubtaktuell/

 **REDAKTIONSSCHLUSS** 
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (3/2009)

Mittwoch, 22. April 2009